

IN DIESER AUSGABE

Streitfall Evolution

Darwin löst auch heute noch Kontroversen aus. Die Siegener Historikerin Angela Schwarz legt ein facettenreiches Buch zum „Streitfall Evolution“ vor.

Seite 5

Spitzenwechsel

Thomas Coelen ist der neue Dekan in der Fakultät II. Holger Schönherr übernimmt das Amt in Fakultät IV.

Seite 9

Sicher auf dem Campus

Bei Konflikten und ungunstigen Situationen finden Studierende und Beschäftigte Hilfe und Beratung beim Sicherheitsteam der Uni.

Seite 15

EDITORIAL



Es ist erst knapp zwei Jahre her, seit zum ersten Mal öffentlich über ein Medizinstudium an der Universität Siegen gesprochen wurde. Sehr vage, sehr vorsichtig, aber von Anfang an mit ansteckendem Enthusiasmus. Deshalb wurde aus der Umsetzung auch kein Projekt-Marathon, sondern ein Sprint. Zieleinlauf im kommenden Wintersemester, wenn die ersten Medizinstudierenden an der Universität Bonn beginnen, die den zweiten Ausbildungsteil in Siegen absolvieren werden. Und alle sind mit am Start: die Universitäten in Bonn und Siegen, die vier Siegener Kliniken, das Erasmus Medical Center (EMC) in Rotterdam, die Politik quer durch die Parteien, von lokaler bis zur Landesebene. Dazu kommt einer, der bislang nur auf der Tribüne Platz genommen hat. Ein stiller Beobachter. Derjenige, um den sich aber letztlich alles dreht. Derjenige, der als Steuerzahler und Krankenversicherter, gleichermaßen Finanzierer und Kunde ist. Der, um dessen Wohl und Wehe sich das gesamte Projekt „Medizin neu denken“ dreht. Deshalb gilt ihm an dieser Stelle ein „Quergedanke“ in diesem Querschnitt: dem Patienten, uns allen irgendwann, irgendwo. Neue Strukturen, neue Technik, neuer Studiengang – die Prämisse für alle Partner muss stets seine, unsere optimale Versorgung sein.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Sabine Nitz

Sabine Nitz
Redakteurin der Unizeitung
Querschnitt

Forschungsprojekt Fanfiction: Wem gehört eine Geschichte?

Wenn die letzte Seite eines Buches geschrieben oder die letzte Staffel einer Serie abgedreht ist, haben Fans noch lange nicht genug. Sie schreiben selbst und stellen diese Fanfiction online. Sie interpretieren und veröffentlichen Werke und drücken damit ihre Liebe zu den Charakteren und Welten aus. Doch wem gehören die Rechte? Verletzen Fanfiction-AutorInnen die Urheberrechte der Original-AutorInnen? Ist das bestehende Urheberrecht noch zeitgemäß? Muss es mit Blick auf die sogenannte „Remix-Kultur“ angepasst werden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich ein Projekt des Siegener Sonderforschungsbereichs „Medien der Kooperation“ und taucht damit in eine kreative Welt ein, in der das Recht am geistigen Eigentum eher eine Nebenrolle einnimmt. Mehr dazu auf Seite 3.

Neuer Studiengang Medizin geht im Wintersemester an den Start

Universitäten Siegen und Bonn sowie Siegener Klinik-Verbund schließen Kooperationsvertrag

Das Modellprojekt „Medizin neu denken“ hat einen weiteren wichtigen Meilenstein erreicht. Die Universitäten Bonn und Siegen unterzeichneten zur Einrichtung eines gemeinsamen Studiengangs Humanmedizin einen Kooperationsvertrag mit den vier Siegener Partnerkliniken (DRK-Kinderklinik, Diakonie in Südwestfalen, Kreisklinikum und St. Marien-Krankenhaus Siegen). Die Universität Bonn hat den neuen Studiengang bereits bei der Stiftung für Hochschulzulassung angemeldet.

Das neue Studienangebot soll dazu beitragen, die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum zu verbessern. Dabei kommen Forschung und Lehre im Bereich der digitalen Medizin eine Schlüsselrolle zu. Gefördert wird das Vorhaben vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Dafür sollen jährlich bis zu 6,5 Millionen Euro bereitgestellt werden.

Die Ministerin für Kultur und Wissenschaft, Isabel Pfeiffer-Poensgen, begrüßt das Modellvorhaben: „Es ist ein wichtiger Baustein zur langfristigen Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung in ländlichen Regionen in Nordrhein-Westfalen. An der Verwirklichung dieses Ziel arbeiten die Ministerien für Wissenschaft und Gesundheit in engem Schulterschluss. Das Projekt soll ebenso dazu beitragen, den Anforderungen an eine digitalisierte Hochleistungsversorgung Rechnung zu tragen.“



Der Siegener Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart (l.) stellte das Projekt gemeinsam mit Kultur- und Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen und Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch (Rektor Universität Bonn) bei der Landespressekonferenz vor.

Der Rektor der Universität Siegen, Prof. Dr. Holger Burckhart, sagte: „Das Projekt „Medizin neu denken“ liefert eine Vision für die medizinische Versorgung in der Zukunft – digital unterstützt, vom Menschen praktiziert. Wir möchten ermöglichen, dass ländliche Regionen auch weiterhin eine Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau genießen. Ich bin stolz, dass wir mit unseren exzellenten medizinischen Partnern diesen Weg gehen können.“ Ein weiterer akademischer Partner im Projekt ist das Erasmus Medical Center Rotterdam.

Der Rektor der Universität Bonn, Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch

betonte: „Die Universität Bonn gehört zu den herausragenden Standorten der Hochleistungsmedizin in Deutschland und zeichnet sich durch ihre exzellente Forschungs- und wissenschaftsnahe Ausbildung aus. Wir freuen uns als Kooperationspartner mit diesem Modellprojekt einen wesentlichen Beitrag dazu zu leisten, den großen Herausforderungen zu begegnen, die der demographische Wandel für die medizinische Versorgung der Menschen außerhalb der Ballungsgebiete mit sich bringt.“

Der neue Studiengang wird in Bonn und Siegen eng angelehnt an das Bonner humanmedizinische Curri-

culum durchgeführt. Jährlich sollen 25 Studierende aufgenommen werden. Die erste Kohorte wird ab Herbst 2018 die Vorklinik und die ersten beiden klinischen Semester in Bonn verbringen, bevor die weitere klinische Ausbildung (ab dem 7. Semester) am Standort Siegen fortgesetzt wird.

Beim neuen Studienangebot sollen auch neue Technologien der digitalen Medizin vermittelt werden. In Kooperation mit der Lebenswissenschaftlichen Fakultät der Universität Siegen werden dazu flankierende Studienangebote aufgebaut, von denen die Studierenden des neuen Humanmedizin-Studiengangs profitieren.

Lehre gemeinsam verbessern

Ab dem Sommersemester 2018 gibt es eine weitere Möglichkeit, Lehrveranstaltungen zu evaluieren

„Die bisherigen Evaluationen geben Tendenzen wieder, brechen aber genau dort ab, wo ich als Dozent die Studierenden gerne nach dem ‚Warum?‘ ihrer Antworten fragen würde“, erklärt Dr. Matthias Weipert. Aus diesem Grund hat der Geschichtsdidaktiker an der sogenannten „Teaching Analysis Poll“ (kurz: TAP) teilgenommen, die im Sommersemester 2017 erstmalig an der Universität Siegen getestet worden ist.

TAP stellt eine qualitative Ergänzung zur „klassischen“, quantitativen Lehrveranstaltungsevaluationsdar. Der Lehrende übergibt an einem vereinbarten Termin in der Mitte des Semesters die Lehrveranstaltung an ausgewählte ModeratorInnen. Durch diese angeleitet, diskutieren die Studierenden zunächst in Kleingruppen, dann im Plenum, wodurch sie in der Veranstaltung am meisten lernen, was hingegen das Lernen erschwert und welche konkreten Verbesserungsvorschläge sie haben. So können die ModeratorInnen feststellen, ob die genannten Punkte Einzelmeinungen sind oder mehrheitlich vertreten werden. Die Ergebnisse besprechen die ModeratorInnen anschließend mit den Lehrenden und helfen ihnen, das Gesagte einzuordnen.

Doch worin bestehen die Vorteile von TAP gegenüber herkömmlichen Lehrveranstaltungsevaluations? Und: macht eine Evaluation mitten im Semester Sinn? „Ja“, sagt Chris Kattenbeck, Dozent für Musik an der Fakultät II, „denn ich freue mich über jede Gelegenheit, Rückmeldungen zu meinen Veranstaltungen zu erhalten, um diese anschließend noch optimieren zu können.“ Schließlich ermöglichte es der frühe



Dr. Matthias Weipert hat an der Teaching Analysis Poll (TAP) teilgenommen.

Zeitpunkt der Evaluation, Veränderungen bereits im Laufe des Semesters vorzunehmen.

Das übergeordnete Ziel besteht darin, etwaige lernfördernde und -hindernde Aspekte zu identifizieren und somit Verbesserungs- und Veränderungspotentiale sichtbar zu machen. Anders als bei rein quantitativen Methoden ist es möglich, „differenziertere und aussagekräftigere Rückmeldungen von Studierenden zu erhalten“, sagt Chris Kattenbeck.

Wichtiges Element der TAP ist der sich anschließende Dialog zwischen Studierenden und Lehrenden.

In einer der nächsten Sitzungen der Lehrveranstaltung kann der Lehrende die Befragungsergebnisse mit den Studierenden besprechen und erhält so noch einmal Feedback. Die Studierenden haben insbesondere diese anschließende Diskussion als positiv empfunden, erinnert sich Dr. Matthias Weipert, denn hier „sind noch einmal Punkte aufgenommen, an die die Studierenden bei der Beantwortung der Fragebögen nicht gedacht hätten.“ Die Studierenden erhalten so die Möglichkeit, den Lehr-Lern-Prozess aktiv mitzugestalten.

Die Lehrenden, die im vergangenen Jahr an der Pilotphase von TAP teil-

genommen haben, begrüßen die neue Methode durchweg und hoffen auf eine Fortsetzung der Evaluationen. „Denn die kritische Reflexion von Lehre an der Universität kommt bislang viel zu kurz“, so Chris Kattenbeck.

Sind Sie an der Durchführung einer Teaching Analysis Poll in Ihrer Lehrveranstaltung interessiert? Dann nehmen Sie direkt Kontakt mit einem/einer der ModeratorInnen auf.

Bennet Jäger

Weitere Infos: www.uni-siegen.de/start/die_universitaet/qualitaetsmanagement/organisation/qzs/



Campuscloud online

Die Universität Siegen bietet ab sofort allen Studierenden, ProfessorInnen, akademischen MitarbeiterInnen sowie allen MitarbeiterInnen in Technik und Verwaltung einen neuen Service – die Campuscloud „sciebo“. Sciebo – eine Wortschöpfung aus Science und Box – ist ein Cloud-Speicherdienst von und für Hochschulen in NRW. Der Dienst steht allen Angehörigen der Universität Siegen kostenfrei zur Verfügung. Die Nutzung der Campuscloud ist per Computer, Tablet oder Smartphone möglich. Weitere Infos: www.zimt.uni-siegen.de/dienste/campuscloud

Auszeichnung für Carsten Engelhard

Große Ehre für Prof. Dr. Carsten Engelhard aus dem Department Chemie und Biologie der Universität Siegen: Für die Entwicklung von neuen Nanopartikel-Nachweisverfahren ist der 40-Jährige mit dem Mattauch-Herzog Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Massenspektrometrie (DGMS) ausgezeichnet worden. Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen der 51. Jahrestagung der Gesellschaft in Saarbrücken. Mit dem Preis würdigt die DGMS die Forschungsarbeiten und instrumentellen Entwicklungen des Chemikers und seines Teams. Der Mattauch-Herzog Förderpreis zählt zu den angesehensten Auszeichnungen in den analytischen Wissenschaften. Er ist mit 12.500 Euro dotiert.

Mehr Freiheit, mehr Klarheit, mehr Interdisziplinarität

Senat hat Rahmenprüfungsordnung beschlossen

Der Senat der Universität Siegen hat eine Rahmenprüfungsordnung für das Bachelorstudium verabschiedet. Diesem Beschluss war eine lange und konstruktive Diskussion in der gesamten Universität vorausgegangen. Ein erstes wichtiges Ziel von ProBeSt, dem „Projekt für ein besseres Studienangebot“, ist erreicht. „Was auf den ersten Blick als aufgeblähtes Regelwerk erscheinen mag, eröffnet in Wahrheit dem Studium in Siegen neue Möglichkeiten. Deshalb freue ich mich sehr über diesen Beschluss“, erklärt Prof. Dr. Michael Bongardt, Prorektor für Studium, Lehre und Lehrerbildung.

Die Rahmenprüfungsordnung eröffnet und fordert mehr Freiheit für Studierende, um bereits im Bachelorstudium eigene Schwerpunkte setzen zu können. Sie enthält Regeln für eine strukturelle Einheitlichkeit der verschiedenen Studiengänge und ermöglicht damit eine bessere Vernetzung von Studienangeboten, einen Blick über den

Tellerrand des eigenen Fachs. Sie verbindet besser als bisher die lehrerbildenden Studiengänge mit den Fachwissenschaften. Nicht zuletzt sieht sie eine einheitliche Form der Prüfungsordnungen vor und verhilft so zu einer klaren Orientierung. Nun wird es darum gehen, das von der Rahmenprüfungsordnung Ermöglichte auch Wirklichkeit werden zu lassen und bis zum Inkrafttreten der Rahmenprüfungsordnung am 1. Oktober 2019 die Studiendokumente der Bachelorstudiengänge in die Struktur der Fachprüfungsordnung umzuarbeiten.

Vor allem die im Rahmen der Qualitätssicherung anstehenden Reviews aller Studiengänge sollen genutzt werden, um die Neuerungen in die Fachprüfungsordnungen einzuarbeiten. „Dazu sind Ideen von allen Beteiligten – Studierenden, Lehrenden und den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung – willkommen und wichtig“, erklärt Prof. Bongardt.



Nachgefragt bei...

... Prof. Dr. Michael Bongardt, Prorektor für Studium, Lehre und Lehrerbildung



Prof. Dr. Michael Bongardt

Die Rahmenprüfungsordnung fürs Bachelorstudium soll den Studierenden mehr Freiheit bieten. Was bedeutet das? Weniger Module?

Das gibt es zum Teil auch. Wichtiger ist etwas Anderes: Die Studierenden haben mehr Wahlmöglichkeiten. Dem Bachelorstudium wurde immer vorgeworfen, dass es zu eng strukturiert ist.

Zu verschult?

Ich mag das Wort verschult nicht, weil da so ein negativer Unterton gegenüber Schulen mitschwingt. Gemeint ist ja, dass die Studierenden zu wenige Möglichkeiten haben, ihren Interessen im Studium zu folgen. Sie können einzelne Bereiche ihres Fachs vertieft studieren, vielleicht auch einmal über die Grenzen des Fachs hinaus schauen. Wieso sollte es für jemanden, der Philosophie studiert, nicht auch gut und wichtig sein, die Einführung in die Betriebswirtschaftslehre zu hören? Dazu müssen solche Verknüpfungen aber möglich sein, und die Basis dazu liefert die Rahmenprüfungsordnung. Wie sich das auf die einzelnen Studiengänge auswirkt, das wurde und wird derzeit überarbeitet. Bei manchen ergeben sich kaum Veränderungen, bei anderen deutlich mehr.

Die Rahmenprüfungsordnung verspricht auch einheitliche Strukturen. Was ist damit gemeint?

Bei manchen Fächern passen die Module nicht für alle Studiengänge. Die „Einführung in die Mathematik“ müssen zum Beispiel Naturwissenschaftler genauso wie

Lehramtsstudierende oder BWLer hören. Die benötigten Leistungspunkte waren aber bisher verschieden und passen dann nicht zu den Vorgaben der Veranstaltung. Die Rahmenprüfungsordnung legt jetzt 9 Leistungspunkte oder eine durch drei teilbare Zahl an Leistungspunkten fest, so dass ein klares Raster entsteht.

Die Rahmenprüfungsordnung tritt zum Wintersemester 2019 in Kraft. Gilt sie also auch nur für die Studierenden, die dann beginnen?

Wer jetzt im Bachelorstudium ist, kann sich auf die neue Rahmenprüfungsordnung beziehen, muss es aber nicht. Wenn sich für die Studierenden eine Verbesserung ergibt, können sie die nutzen. Wenn sich Nachteile ergeben, wird man davon absehen und kann sich auf die Prüfungsordnung beziehen, die zum Studienbeginn gültig war.

Was ist mit den Masterstudiengängen?

Eine entsprechende Rahmenprüfungsordnung für Master wird gerade erarbeitet.

Das Interview führte Sabine Nitz.

Wenn Fans Geschichten weiterschreiben

Recht am geistigen Eigentum: Projekt des Sonderforschungsbereichs beschäftigt sich mit Urheberrechten in Fanfiction

„Harry Potter“-Autorin Joanne K. Rowling verkündete 2016, dass es nach dem offiziellen Ende ihres Epos ein Theaterstück im Londoner Westend geben sollte. Die Fans rasten vor Entzücken. Mit dieser Alternativwelt schuf Rowling eine Neuinterpretation ihres eigenen Werkes. Etwas Ähnliches machen Fans auch selbst, Fanfiction genannt. Eine Fanfiction ist eine Weitererzählung von Fans, die die Charaktere auf andere Ebenen, in andere Zeiten oder an andere Orte versetzen. Fans hauchen ihren Lieblingsfiguren neues Leben ein.

Fanfiction ist kein Nischenprodukt. Internetportale wie „Archive of Our Own“ oder „FanFiction.de“ bieten unzählige Geschichten zu sogenannten Fandoms wie Harry Potter, Supernatural oder Yo-Gi-Oh. Fanfiction ist ein Massenphänomen, das spätestens nach dem Bucherfolg von „50 Shades of Grey“ Berühmtheit erlangte, denn die Hauptprotagonisten „Anastacia und Christian“ hießen in der im Internet verbreiteten Fanfiction in Anlehnung an Twilight noch „Edward und Bella“.

Fans interpretieren und veröffentlichen weltweit Werke und drücken damit ihre Liebe zu den Charakteren und Welten aus. Doch wem gehören die Rechte an solchen Werken? Verletzen Fanfiction-AutorInnen die Urheberrechte der Original-AutorInnen? Ist das bestehende Urheberrecht noch zeitgemäß? Muss es mit Blick auf die sogenannte „Remix-Kultur“ angepasst werden?

Mit diesen Fragen setzt sich das Teilprojekt „Medienpraktiken und Urheberrecht – Soziale und juristische Rahmenbedingungen kooperativen und derivativen Werkschaffens im Netz“ des Siegner Sonderfor-



Fans veröffentlichen weltweit Werke über ihre Roman-, Film- oder Comichelden. Doch wem gehören die Rechte daran?

scherungsbereichs „Medien der Kooperation“ auseinander. „Am Beispiel von Fanfiction fragen wir: Was ist eigentlich Originalität? Was ist schützenswert, was nicht?“, erklärt Dr. Wolfgang Reißmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt. Seine Kollegin Kamila Kempfert fügt hinzu: „Remix, Neu- und Wiederbearbeitung sind gesellschaftlich anerkannte Ausprägungsformen. Damit muss sich auch der Gesetzgeber beschäftigen.“

Das Teilprojekt gliedert sich in zwei Säulen: Die länderspezifische Aufarbeitung des rechtlichen Status quo ist der erste. Dabei wird der Stand des internationalen Urheberrechts betrachtet und Beispielmodelle herausgefiltert. „Wir untersuchen, wie sich ausländische Regelungssysteme bewährt haben und inwieweit diese ein Vorbild für das deutsche und europäische Ur-

heberrechts betrachten und Beispielmodelle herausgefiltert. „Wir untersuchen, wie sich ausländische Regelungssysteme bewährt haben und inwieweit diese ein Vorbild für das deutsche und europäische Ur-

heberrecht sein können“, sagt Projektmitarbeiterin Sibel Kocatepe. Neben den gesetzlichen Normierungen sind auch die ausländischen Gerichtsurteile, in denen Urheberrechtsverletzungen gestritten wird, für die ForscherInnen interessant.

Die zweite Säule betrifft die Empirie. Sie setzt sich aus einer qualitativen Interviewstudie und ethnografischen Vertiefungsstudien zusammen. Bislang wurden mit rund 30 Fanfiction-AutorInnen intensive Gespräche geführt. Was sind die Motivationen? Welches Bild haben die AutorInnen von sich, anderen und den UrheberInnen? Sind sie sich über mögliche Urheberrechtsverstöße im Klaren? Welche Wahrnehmung haben sie von den Plattformen, auf denen sie veröffentlichen? Wie sieht die Praxis des Schreibens aus? Gerade letztere lässt sich sehr viel besser in Erfahrung bringen, wenn man nah dran ist. Dafür ist die Ethnografie da. Svenja Kaiser, studentische Mitarbeiterin im Projekt, ist selbst Fanfiction-Autorin. Ein halbes Jahr lang

hat sie in einer Gruppe mitgeschrieben, die Fanfiction als Rollenspiel betreibt. Derzeit unterstützt sie eine Autorin, die Fanfiction für ihren YouTube-Kanal produziert.



Einige AutorInnen schreiben alleine. Kooperiert wird häufig noch mit einem Korrekturleser, dem „Beta“. Andere AutorInnen schreiben und engagieren sich in kooperativ angelegten Schreibformen. Gerade digitale Plattformen und Werkzeuge erlauben eine bunte Vielfalt kreativer Schaffensformen, auch über Zeitzonen und Ländergrenzen hinweg. Damit wird klar: es gibt nicht nur eine Form der Fanfiction. Die Arten zu schreiben sind genauso vielfältig wie die Fandoms selbst. Was und wann die AutorInnen schreiben, tritt in Intervallen auf: Star Trek, Herr der Ringe, Harry Potter, Twilight bis hin zur BBC Serie Sherlock. Jedes Fandom hat „seine Zeit“.

„Man schreibt aus der Begeisterung für das ursprüngliche Werk“

Svenja Kaiser ist studentische Mitarbeiterin im SFB-Projekt „Medienpraktiken und Urheberrecht“. Sie kennt das Thema nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive, sondern ist selbst Fanfiction-Autorin.



Fanfiction-Autorin Svenja Kaiser

Seit wann schreiben Sie Fanfiction?

Ich habe mit 12 oder 13 Jahren angefangen. Damals lief auf RTL2 die

Anime Serie „Ranma ½“ und zu deren Charakteren habe ich mir Geschichten ausgedacht. Nur für mich, weil es Spaß gemacht hat. Es gab dazu aber auch einen Manga, wo die Fans aufgefordert wurden, Geschichten online zu veröffentlichen und das habe ich gemacht.

Was ist die Motivation? Die Begeisterung für ein Buch oder eine Serie oder der Spaß am Schreiben?

Es ist beides. Aber Fanfiction basiert erst einmal auf der Begeisterung für das ursprüngliche Werk, für bestimmte literarische oder filmische Figuren. Man ist leidenschaftlicher Fan und hat auf diese Weise eine Möglichkeit, das kreativ auszuleben und mit anderen Fans in Kontakt zu kommen.

Wie wichtig sind die Kommentare der Leser?

Sehr wichtig. Fanfiction lebt davon, dass man Teil einer Community ist.

Und wenn die Community die Geschichte schlecht findet?

Natürlich gibt es auch Kritik, aber die ist meist konstruktiv. Die Leser geben Hinweise auf logische Fehler, falsche Rechtschreibung oder dass die eine oder andere Passage vielleicht überarbeitet werden müsste. Ich schreibe zum Beispiel auf Englisch und da fällt einem Muttersprachler natürlich das ein oder andere auf, das sprachlich falsch ist. Es gibt riesige qualitative Unterschiede bei Fanfiction. Da sind viele Kinder und Jugendliche dabei, die – so wie ich damals – ihre Geschichte online stellen. Das ist ja auch in Ordnung für deren Altersgruppe. Jeder sucht sich die Autoren, deren Idee oder Stil einem gefällt. Und da gibt es schon sehr gute, an deren Geschichten man dranbleibt.

Worüber schreiben Sie derzeit?

South Park. Ich versuche die Figuren in eine andere Richtung zu führen, ihnen Tiefgang zu geben – also etwas anders als im Original.

Die ForscherInnen stellen bei den AutorInnen einen großen Respekt gegenüber den Original-AutorInnen fest. Wenn diese das kreativ Schreiben verbieten, ist das für die meisten aber keine Hürde, dennoch kreativ zu werden. Im Fanalltag werden Konflikte eher untereinander ausgetragen. „Wir deuten dies als praktisch gelebtes ‚Urheberrecht‘ und beschäftigen uns mit den ausgesprochenen und unausgesprochenen Normen“, erläutert Reißmann. Interessant sei auch, dass die wenigsten AutorInnen wissen, dass sie selbst oftmals rechtlich schutzfähiges Material produzieren.

Im Moment treiben die ForscherInnen vor allem Fragen der Kommerzialisierung, um. Bislang galt in der Fanfiction-Kultur die Maxime, dass das Feedback der Leser, die Reviews, die einzige ‚Währung‘ sind. Doch was passiert, wenn die sinnbildliche Währung gegen eine reale ausgetauscht wird? Wenn zum Beispiel mit Werbung auf YouTube Geld verdient wird? „Die Kommerzialisierung wird uns in Zukunft stärker beschäftigen“, so Kocatepe. Bei Werken kreativen Schaffens schwingt stets die Frage mit: Wenn die Urheberrechte verletzt werden, welcher (fiktive) Schaden entsteht? Um ein umfassendes Bild über die verschiedenen Interessen der Akteure zu erhalten, wird das Teilprojekt in der kommenden Untersuchungsphase daher auch Interviews mit PlattformbetreiberInnen, OriginalautorInnen und Verlagen durchführen.

Sabrina Fröhlich

Projektleiterinnen
Prof. Dr. Dagmar Hoffmann
Prof. Dr. jur. Nadine Klass

Weitere MitarbeiterInnen:
Dr. Wolfgang Reißmann
Sibel Kocatepe
Kamila Kempfert

die Fanfiction-Autoren dessen bewusst?

Die meisten wissen schon, dass sie sich da in einer rechtlichen Grauzone befinden. Es gibt ja auch immer mal wieder prominente Fälle, wo es Kontroversen gibt. Anne Rice, die Autorin von „Interview mit einem Vampir“, hat sich zum Beispiel dagegen gewehrt, dass die Figuren ihrer Geschichte in Fanfiction benutzt werden. J.K. Rowling war anfangs auch kritisch, findet mittlerweile aber Fanfiction rund um Harry Potter gut, solange niemand versucht, damit Geld zu verdienen.

Aber diesen Traum gibt es doch sicherlich auch: durch Fanfiction reich und berühmt zu werden?

Naja, wenn das passiert, hat sicherlich keiner was dagegen. Aber das ist nicht immer die Motivation Fanfiction zu schreiben. Das ist immer die Leidenschaft für eine Geschichte, von der man denkt, dass sie noch nicht zu Ende erzählt ist.

Das Interview führte Sabine Nitz.

FORSCHER-ALUMNI

Dr. Hyeongjoo Kim (Südkorea) Fach: Philosophie



Dr. Hyeongjoo Kim

Für Dr. Hyeongjoo Kim aus Südkorea ist Siegen eine zweite Heimat geworden. Viereinhalb Jahre hat er hier gelebt und an der Uni Siegen promoviert. Philosophie. Kant. Die Kritik der reinen Vernunft. Viel höher kann man auf der Komplexitätsstufe vermutlich nicht steigen, wenn man sich als Nicht-Muttersprachler mit philosophischen Texten beschäftigt.

Eine große Herausforderung für den Südkoreaner mit nur wenig Deutschkenntnissen. Aber er war erfolgreich und ging 2016 mit einer fertigen Doktorarbeit zurück nach Seoul. Der Titel seiner Promotion, die er bei Prof. Dr. Dieter Schönecker schrieb, lautet: Zur Empirizität des „Ich denke“ in Kants „Kritik der reinen Vernunft“.

Im vergangenen Jahr war Kim, der mittlerweile an der Chung Ang Universität in Seoul eine Forschungsprofessur innehat, erneut nach Siegen. „Es war ein Gefühl von nach Hause kommen“, freut sich der Forscher-Alumni. Die Jahre in Siegen haben in geprägt. Persönlich, aber auch in seiner wissenschaftlichen

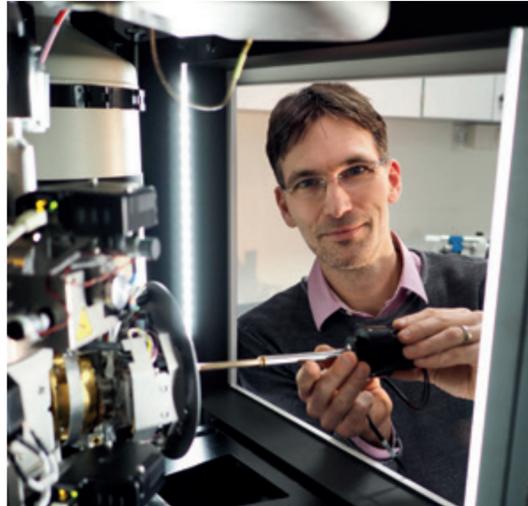
Arbeit. An die Universität Siegen zog es ihn damals, weil er von Prof. Schöneckers Arbeit beeindruckt war. „Ich kannte seine Bücher durch meine Masterarbeit“, so Kim. Er suchte den Kontakt per Mail und kam schließlich 2012 nach Siegen. „Ich habe hier so viel Unterstützung bekommen“, lobt er. Die gute Betreuung durch seinen Doktorvater, die regelmäßigen Gespräche, der wissenschaftliche Austausch im Team, die Anregungen – ohne all das sei für ihn die Auseinandersetzung mit Kant in einer Sprache, die er gerade erst für den Alltagsgebrauch gelernt hatte, kaum möglich gewesen. „Das Wichtigste, das ich bei Prof. Schönecker gelernt habe, und was ich meinen Studenten in Seoul jetzt auch mit auf den Weg gebe, ist diese besondere Methode, einen Text genau zu lesen.“

Kim sieht sich als Brückenbauer und wünscht sich, dass Kant auch in seiner Heimat Südkorea mehr Interesse findet. Das war auch der Anlass für seinen erneuten Forschungsaufenthalt in Siegen im vergangenen Jahr. Er möchte gemeinsam mit Prof. Schönecker, Dr. Sukopp und Christian Prust ein internationales Forschungsprojekt umsetzen, bei dem es um Philosophie für Kinder geht. Im Rahmen der Kooperation, die über drei Jahre angelegt ist, wollen Wissenschaftler in Südkorea und Deutschland die Vermittlung von Philosophie in Grundschulen untersuchen. Es geht um Textanalysen, praktisches Philosophieren und Didaktik. „Es ist schön, dass auf dieser Basis unsere Zusammenarbeit weitergeht“, freut sich Kim.

Das Programm Forscher-Alumni dient dem Austausch und der Vernetzung von internationalen GastwissenschaftlerInnen und den WissenschaftlerInnen der Universität Siegen.

Materialien von Grund auf verstehen

Prof. Dr. Benjamin Butz ist seit dem Wintersemester Lehrstuhlinhaber für Mikro- und Nanoanalytik



Dr. Benjamin Butz ist Professor für Mikro- und Nanoanalytik im Department Maschinenbau.

zu 75 Prozent der Lichtgeschwindigkeit beschleunigt, solche kleinen Wellenlängen aufweisen und es daher ermöglichen, atomare Strukturen in Materialien aufzulösen.

„Die Elektronenmikroskopie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten rasant weiterentwickelt. Es gab viele Meilensteine, die nicht nur die Auflösung erheblich verbessert haben, sondern noch nie dagewesene experimentelle Möglichkeiten schaffen, um Materialien zum Beispiel in ihrer natürlichen Umgebung zu untersuchen, Proben im Mikroskop thermisch, elektrisch oder mechanisch zu belasten oder aber völlig neue Materialien im Mikroskop direkt zu synthetisieren“, schwärmt er. Die Entwicklung der Kryo-Mikroskopie, mit der einzelnen Biomoleküle, wie zum Beispiel Proteine, in gefrorenem Zustand bis auf die atomare Ebene untersucht werden können, wurde 2017 als einer dieser Meilensteine durch den Chemie-Nobelpreis gewürdigt. Einer der drei Preisträger, Joachim Frank, ist in Siegen geboren und aufgewachsen.

„In konventionellen Lichtmikroskopen ist die Auflösung durch die Wellenlänge des Lichts auf etwa einen Mikrometer beschränkt“, erklärt er. „Das ist 1/50 der Dicke eines menschlichen Haares. Um zu kleineren Details auf der Nanometerskala oder sogar der atomaren Ebene vorzudringen – Größenskalen, auf denen die Funktion vieler Materialien begründet liegt –, bedarf es viel kleinerer Wellenlängen.“ Und hier spielen schnelle Elektronen eine wichtige Rolle, da sie, auf bis

Elektronenmikroskopische Untersuchungen erfordern Präzision und Geduld. Die Proben sind winzig und schwer herzustellen. „Es gab schon Proben, für deren Herstellung ich Wochen gebraucht habe“, erinnert sich Butz. „Es gibt wenig spezialisierte Ausbildung in diesem Bereich. Meine Studierenden und DoktorandInnen sollen aber lernen, Proben nicht nur zu mikroskopieren, sondern auch selbst herzustellen.“ Daher wird Prof. Butz im kommenden Sommersemester die ersten Fachvorlesungen in der Mikro- und Nanoanalytik für Master-Studierende verschiedener Studiengänge anbieten.

Neben der Charakterisierung von Materialien wird sich der Lehrstuhl zukünftig verstärkt der Entwicklung von Materialien widmen. „Die Entdeckung neuer Materialien ist maßgeblich für die Entwicklung besserer Produkte für wichtige gesellschaftsrelevante Bereiche wie der Energieversorgung und der Medizintechnik verantwortlich. Themen, die uns alle betreffen und die uns in unserer Forschung antreiben.“



Fabrik der Zukunft bereitet Unternehmen auf Industrie 4.0 vor

Wie sieht die Fabrik der Zukunft aus? Das möchten die Universität Siegen und die RWTH Aachen gemeinsam erforschen. Zusammen mit Unternehmen in Südwestfalen untersuchen die Hochschulleitenden, wie sich Fabriken in Zeiten der Digitalisierung weiterentwickeln können. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wurde unterzeichnet. Die Uni Siegen wird dazu eine Demofabrik aufbauen. Sie soll eine Fläche von etwa 2.000 Quadratmetern haben und bis zu zehn MitarbeiterInnen in der Produktion beschäftigen. Im Bild (von links): Prof. Dr.-Ing. Peter Burggraf, Johannes Wagner, Prof. Dr. Holger Burckhart, Axel Barten, Prof. Dr.-Ing. Ernst Schmachtenberg.

Darwin und die Sache mit dem Affen

Historikerin Angela Schwarz gibt facettenreiches Buch über den „Streitfall Evolution“ heraus

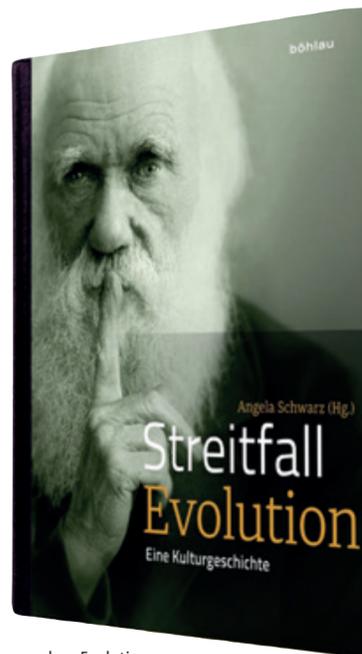
Ein Mann mit langem weißem Haar und dichtem Bart. Wie eine göttliche Erscheinung blickt Charles Darwin vom Buchumschlag herunter. Ausgerechnet er, der als Spalter gilt, der mit seiner wissenschaftlichen Arbeit die Kontroverse zw-

„Streitfall Evolution“ lautet dementsprechend der Titel des Buches, das die Siegener Historikerin Angela Schwarz herausgegeben hat. Es enthält rund 40 Aufsätze zu Darwin und seiner „Theorie einer Evolution der Arten durch natürliche Auslese“. Der Themenbogen reicht von den frühen Auseinandersetzungen Mitte des 19. Jahrhunderts, über die Versuche, die naturwissenschaftliche

echtes Schwergewicht, inhaltlich aber ein populärer Diskurs und auch für ein nichtwissenschaftliches Publikum interessant. „Weil Darwins Forschung zu einer revolutionären Änderung der Denkweise geführt hat, mit folgenreichen Entwicklungen, um die man nicht herumkommt, wenn man sich mit den Phänomenen des 20. Jahrhunderts beschäftigt: Kolonialismus, Imperialismus, Eugenik, Rassismus“, erklärt Angela Schwarz.

Die Professorin an der Universität Siegen hatte 2009 zu einer großen internationalen Tagung mit dem Titel „Evolution (in) der Öffentlichkeit“ eingeladen, die Ausgangspunkt für das Buchprojekt wurde.

Die Frage nach dem „Wo kommen wir her, wo gehen wir hin?“ bewegt die Menschen mehr denn je. „Vor allem die Möglichkeiten der Gen- und Medizintechnik rühren an ethisch-



Angela Schwarz (HG.): Streitfall Evolution: Eine Kulturgeschichte, Böhlau Köln 2017, 755 Seiten, 50 Euro.



schen Evolution und Religion auslöste, die immer noch anhält. Die Anerkennung für die wissenschaftliche Leistung, die zu einem veränderten Weltbild führte, trifft auf die Ablehnung derjenigen, die an der Vorstellung des Menschen als Gottes Ebenbild klammern. Mal über-, mal falsch interpretiert und vor allem zugespitzt auf die Aussage über die gemeinsamen Vorfahren von Mensch und

Theorie in Form des Sozialdarwinismus auf die Gesellschaft zu übertragen bis hin zu Gentechnik und dem Menschen, der in der digitalisierten Welt selbst in die Schöpferrolle schlüpft.

Beteiligt sind 44 Autorinnen und Autoren aus elf Ländern. Mit 755 großformatigen und reichlich bebilderten Seiten ist das Werk ein

moralischen Haltungen“, sagt Angela Schwarz. „Da kommt wieder die Schöpfungsfrage ins Spiel.“

Fast schon reflexartig erstarkt in dieser Zeit der Kreationismus. Diejenigen, die die Evolution leugnen, weil sie ihren Glauben als nicht vereinbar mit den Naturwissenschaften sehen. „Interessanterweise verlaufen die Diskussionen heu-

te immer noch nach dem gleichen Muster wie im 19. Jahrhundert“, betont Angela Schwarz. Es gibt Lehrpersonal, das die Theorie nicht unterrichten will, Schülern und Schüler, die den Biologieunterricht verlassen, wenn die Evolutionstheorie dran ist, und Politiker, die sie gleich aus den Schulbüchern streichen, so wie es derzeit in der Türkei geschieht.

Auch wenn es um Flüchtlinge oder Zuwanderung geht, wird die Evolutionstheorie von bestimmten Kräften gerne instrumentalisiert. „Argumentiert wird nach alten Mustern: Die Unerwünschten werden aufgrund vermeintlich objektiv nachweisbarer Kriterien (Genmaterial) scheinbar wissenschaftlich fundiert als nicht zugehörig definiert“, stellt die Professorin fest.

Und so erhält der „Streitfall Evolution“ immer neues Futter. Darwin hatte das geahnt und deshalb lange gezögert, bis er seine Theorie veröffentlichte. Selbst ehemaliger Theologiestudent und verheiratet mit einer tiefst religiösen Frau, wartete der englische Wissenschaftler bis 1859, um seine Studien, die zum Großteil auf den Erkenntnissen einer fünfjährigen Forschungsreise beruhen, zu publizieren. Von 1831 bis 1836 segelte der junge Darwin als naturwissenschaftlicher Begleiter mit dem Vermessungsschiff Beagle rund um die Welt und sammelte wichtiges geologisches und zoologisches Material, das die Basis seiner weiteren wissenschaftlichen Arbeit wurde.

Doch erst nach jahrelangen vertiefenden Studien und schließlich in dem Moment, als ein anderer Naturwissenschaftler ihm zuvorzukommen drohte, veröffentlichte er sein Buch „Die Entstehung der Arten“. Die Aufregung, die es auslö-

te, war für den kränklichen Darwin belastend. „Er war kein Mann, der die Öffentlichkeit suchte“, erläutert Angela Schwarz. Dafür hatte er Thomas H. Huxley. Der Biologe sprang für Darwin in die Bresche und führte legendäre Wortgefechte mit Kirchenvertretern. „Darwin war ein eher zurückgezogener Mensch. Wahrscheinlich erreichte er deshalb nicht den Promi-Status eines Albert Einsteins, obwohl seine Forschung die Menschen sicherlich mehr beschäftigte als die Relativitätstheorie“, so Schwarz.

„Streitfall Evolution“ führt die Fäden aus Vergangenheit und Zukunft zusammen, verwebt historische, kulturelle, politische und religiöse Fragen zu einem spannenden Gesamtbild und zeigt: Die Evolutionstheorie bleibt ein Reibungspunkt, der viel über Aufgeklärtheit, Ethik und Moral unserer modernen Welt verrät.

Sabine Nitz



Die Tagung „Evolution (in) der Öffentlichkeit“ an der Universität Siegen war für Historikerin Prof. Dr. Angela Schwarz die Basis des Buchprojekts „Streitfall Evolution“.



Museumskonzept für Kinder entwickelt

Wie wird ein Museum für Grundschulkindern spannend? Mit dieser Frage beschäftigte man sich im Kultur- und Malzentrum in Oberschledorn (Hochsauerlandkreis), kurz KUMA. Ausgestellt wird dort die Geschichte der Kirchenmalerfamilie Bergenthal aus, die über Generationen mit der Geschichte des Ortes verbunden ist. Im Rahmen eines Projekts erarbeitet die Universität Siegen als Kooperationspartner des Vereins Oberschledorn aktiv und der ortsnahen Hanse-Grundschule Themenführungen und verschiedene Workshopangebote für Kinder. Zusätzlich wurden mobile Materialsammlungen, wie ein Museumskoffer, konzipiert. Wissenschaftlich begleitet wurde das Projekt durch Swaantje Brill (Sachunterrichtsdidaktik) und Masterstudierende des Grundschullehrerstudiums. Die künstlerische Konzeption entstand in Zusammenarbeit mit der Künstlerin und Museumspädagogin Mirjam Elburn. Die Kooperation fand im Rahmen des LEADER-Projekt (Projekt der europäischen Union zur Förderung der ländlichen Entwicklung) statt.

Siegener Forschung in Berlin präsentiert

„Arbeitswelten der Zukunft“ lautet das Motto des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgerufenen Wissenschaftsjahres 2018. Passend dazu hat die Gesellschaft für Informatik in Berlin das Symposium „Mensch-Computer-Interaktion: Arbeitswelten der Zukunft gestalten!“ veranstaltet. Über 100 Teilnehmer folgten der Einladung und diskutierten die Frage, wie Virtual und Augmented Reality, Ubiquitous Computing oder Robotik Menschen zukünftig bei komplexen oder gefährlichen Tätigkeiten unterstützen können. Auch WissenschaftlerInnen der Universität Siegen stellten ihre Forschungsarbeit vor: Der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien beschäftigt sich mit innovativen Informations- und Kommunikationstechnologien – unter anderem im Anwendungsbereich „kooperative Arbeit“. Die Siegener WissenschaftlerInnen arbeiten eng mit mittelständischen Unternehmen in der Region Südwestfalen zusammen. Ziel ist es, gemeinsam kreative Digitalisierungskonzepte zu erarbeiten und in der Praxis zu erproben.

Thema Heimat bei türkischen Migranten

Zwei Gastwissenschaftler aus der Türkei forschen an der Universität Siegen zum Thema „Heimatpopulismus“. Dr. Asli Telli Aydemir und Dr. Ali Ekber Dogan lehren und forschen zurzeit im Rahmen zweier Stipendien der Philipp-Schwarz-Initiative in Siegen. Gemeinsam mit KollegInnen aus dem „Academics for Peace Network“ beschäftigen sie sich mit türkischen Migrantengruppen. Im Fokus steht dabei der so genannte „Heimatpopulismus“. Anhand welcher sozio-psychologischer Dynamiken lassen sich AKP-Anhängerschaften in türkischstämmigen Gemeinschaften in Deutschland und Europa erklären? Eine Erkenntnis aus Sicht der Siegener Gastwissenschaftler: Zahlreiche Strukturen (teils mit politisch-religiösem, teils mit zivilem Hintergrund) befördern rechten Populismus aus der Türkei nach Deutschland – und umgekehrt. Diese Strukturen im Rahmen einer größer angelegten Studie und mit innovativen empirischen Methoden näher zu untersuchen, ist ein Ziel des weiteren Projektes. Die ForscherInnen möchten ihre Analyse dabei auch auf Migrantengruppen in anderen europäischen Ländern ausweiten.

Studie: Geflüchtete in Jugendtreffs

Jugendliche und junge Erwachsene, die aus Krisengebieten nach Deutschland geflüchtet sind, wollen in Jugendzentren nicht als „Opfer“ in die Kategorie Flucht eingeordnet werden. 16- bis 22-jährige Geflüchtete formulieren „normale“ Ansprüche an Jugendhäuser: Freundschaften schließen, Fußball, Basketball oder Billard spielen, Spaß haben, Ablenkung von Langeweile – aber auch die deutsche Sprache trainieren und Hilfe für Behördenkontakte finden. Dies ist ein erstes Ergebnis einer Untersuchung der Lebenswelt junger Geflüchteter unter Leitung des Erziehungswissenschaftlers Prof. Dr. Thomas Coelen an der Uni Siegen. Bislang gibt es nur wenige empirische Studien zur Lebenswelt junger Geflüchteter. Die Ergebnisse der auf zwei Jahre angelegten Pilotstudie mit problemzentrierten Interviews in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sollen dem Forschungsdialog dienen und Handlungsorientierung für die praktische Jugendarbeit bieten. Die interviewten Jugendlichen wurden teils mehrfach interviewt (qualitative Erhebung), ebenso Fachkräfte der Jugendarbeit (repräsentative Erhebung).

Notärzte proben Chemie-Unfall

Über 30 Notärzte aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein haben an der Uni Siegen den Ernstfall geprobt: Einen Chemie-Unfall. Erfahrene Feuerwehrmänner, Wissenschaftler aus dem Department Chemie-Biologie der Uni Siegen und zwei Ärztliche Leiter des Rettungsdienstes hatten an verschiedenen Stationen Live-Experimente und Einsatz-Szenarien vorbereitet. Unter anderem führten die Experten vor, wie Notärzte mit wasserlöslichen und fettlöslichen Stoffen umgehen sollten und wie ein Arzt einen Patienten am besten von Chemikalien befreit. „Gerade bei uns im Kreisgebiet mit vielen metallverarbeitenden Betrieben, ist ein Chemie-Unfall nicht total abwegig“, erzählte Stephan Vogt, Chemie-Doktorand an der Uni Siegen und Organisator der Schulung. „Als Notarzt kommt man eher selten mit Chemie-Notfälle in Kontakt“, sagte Notarzt Christian Hoosen. „Wir haben entsprechend wenig Übung mit solchen Situationen. Da es aber jeden jederzeit treffen kann, müssen wir vorbereitet sein.“ Die Chemie-Übung an der Uni Siegen ist Teil der Notarztfortbildung des Kreises Siegen-Wittgenstein.

DIAGONAL zum Thema „Sicherheit“

DIAGONAL ist die jährlich erscheinende Zeitschrift der Universität Siegen. Die aktuelle Ausgabe widmet sich dem Thema „Sicherheit“. Das Thema Sicherheit durchzieht sowohl das Leben Einzelner als auch das Zusammenleben von Personenkollektiven. Es geht um das Wahrnehmen und Wertschätzen sowie die Stabilisierung von Situationen, in denen Gefahren und Risiken reduziert werden, sowie um die damit verbundenen Instrumentarien, Methoden und Maßnahmen zur Schaffung von Sicherheit. Sicherheit wird in allen Lebensgebieten relevant – von der Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Recht über die Arbeitswelt bis hin zu Medien, Technologie, Ökologie und Medizin. Zudem ist der Umgang mit Sicherheit kulturell geprägt.



Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, V&R unipress, Göttingen, 294 Seiten, 15 Euro, ISBN 978-3-8471-0739-2

Preiswürdige Bildungsforschung

Bereits zum dritten Mal veranstaltete das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) den Tag der Bildungsforschung. Der Thementag bringt Studierende sowie WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen fachlichen Kontexten zusammen, die sich mit Fragen zu Bildungsprozessen vor allem in Schule und Unterricht befassen. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch der Waxmann-Preis vergeben. Ausgezeichnet wurde die Bachelorarbeit aus der Fachdidaktik Mathematik von Maximilian Schlosser zum Thema „Entwicklung und Erprobung einer sprachsensiblen Lernumgebung im Mathematikunterricht der Klasse 2 zum Thema Zeit“. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Julia Hofmann für ihre exzellente Masterarbeit, bei der es um die Frage geht, ob handschriftliches Schreiben das Verstehen, das Lernen und die Gedächtnisleistung im Unterricht anders beeinflusst als das Schreiben auf der Tastatur eines Computers.

Spende ermöglicht Wettbewerb

Die Sparkasse Siegen feierte ihr 175-jähriges Bestehen unter anderem mit der „Herzenswunsch-Tour“ und der gleichnamigen Spendenaktion. Den Rückblick auf das Jubiläumjahr nahm der Vorstand der Sparkasse Siegen nun zum Anlass, zwei besondere Spenden zu überreichen – zwei Mal 175.000 Euro – zum einen an die Universität Siegen, zum anderen an die regionalen Bürgerstiftungen. Mit der Spende startet die Universität den Wettbewerb „Digital unterstützte medizinische und finanzielle Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum“. Im Rahmen des Wettbewerbs können bis zu drei Forschungsvorhaben mit jeweils 50.000 Euro gefördert werden.

79 Stipendien für Studierende

Privatpersonen und Unternehmen aus der Region unterstützen junge Talente im Studium

Herausragende Leistungen belohnen, Talente fördern, Region und Hochschule stärken – all das ermöglicht ein Stipendium. Das Stipendienprogramm an der Universität Siegen ist eine Erfolgsgeschichte, die sich auch 2017 fortsetzt. Insgesamt haben 79 Studierende ein Stipendium im Rahmen des Deutschlandstipendiums sowie Stipendien und Förderungen aus dem hochschulübergreifenden Stipendienprogramm des Studienförderfonds Siegen e.V. erhalten. Unterstützt werden die Programme von Privatpersonen, Stiftungen und der Wirtschaft aus der Region.

Die offizielle Übergabe der Stipendien-Urkunden fand im Siegener Artur-Woll-Haus statt. Prorektor Prof. Dr. Michael Bongardt überreichte die Urkunden und dankte den Förderern: „Es ist kein Wunder, dass das Deutschlandstipendium in Siegen so großen Erfolg hat. Die Stadt ist geprägt von engagiertem Unternehmer- und Bürgertum. In Siegen weiß man, wie wichtig soziales Engagement ist.“ Den fördernden Unternehmen bietet das Stipendienprogramm Gelegenheit, sich nachhaltig für die Qualifizierung des Nachwuchses zu engagieren und Talente schon früh zu fördern und kennenzulernen – eine ‚Win-Win-Situation‘ für beide Seiten. In Absprache mit den Hoch-



Prorektor Prof. Dr. Michael Bongardt überreichte die Urkunden an die Stipendiaten.

schulen können sie sich zudem an der Gestaltung des Programms beteiligen und beispielsweise Stipendien für besonders nachgefragte Studiengänge ausloben.

Lehramts-Student Frederik Dilling erzählte, wie ihm das Stipendium bisher geholfen hat: „Ich bin finanziell abgesichert. Viel wichtiger ist aber, dass das Stipendium unglaub-

lich motiviert. Ich spüre, dass meine Leistungen gewürdigt werden und dadurch fühle ich mich angehalten, nochmal Gas zu geben.“

FÖRDERER DES DEUTSCHLANDSTIPENDIUMS

Alumni/Privatiers
Alumni Maschinenbau Siegen e.V.
Atto-Tec GmbH
Birgit Dickel-Wust, Steuerberaterin
Bürgerstiftung Siegen
Christian Goswin Stiftung
Deutsche Bank Siegen
EJOT HOLDING GmbH & Co. KG
Freunde und Förderer der Uni Siegen
Gebr. Kemper GmbH & Co. KG
Georg Automation GmbH
Hagen Tschoeltsch Stiftung
Heinrich Georg GmbH – Maschinenfabrik
IHK Siegen

innogy SE
Isabellenhütte Heusler GmbH & Co. KG
i-soft GmbH
Johannes und Dorothea Ross Stiftung
Klemm Bohrtechnik GmbH
Krah Unternehmensgruppe
Kreis Siegen-Wittgenstein
Lindenschmidt KG
Bub Grundstücksgesellschaft "Altes Zeughaus am Schloss"
Mennekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG
MUBE A - Murr und Bender KG
S1 Siegerlandfonds
Schäfer Werke GmbH

Siegener Forum für Rechnungslegung, Prüfungswesen und Steuerlehre e.V.
SMS Siemag AG
Sparkasse Siegen
Thomas Magne
Verein der Freunde Rotary Siegen-Schloss
VIEGA GmbH
Volksbank Bigge-Lenne eG
Volksbanken Siegerland eG
VPI - Landesvereinigung der Prüferingenieur für Baustatik NW e.V.
Weber Maschinenbau GmbH Breidenbach
Wolfgang-Dreger-Stiftung
ZONTA Club Siegen Area

Digitalisierung muss bei Mittelständlern ankommen

Offizielle Eröffnungsveranstaltung des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums - Qualifizierte Arbeit sinnvoll unterstützen

Das Thema „Digitalisierung“ ist in Südwestfalen angekommen. Das zeigte die Eröffnungsveranstaltung zum neuen Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum der Uni Siegen in den Räumen der IHK. Über 200 Interessierte hatten sich angemeldet, darunter zahlreiche Vertreter mittelständischer Unternehmen. Sie erwartete neben Vorträgen auch ein umfangreicher „Marktplatz der Möglichkeiten“, der demonstrierte, wie Digitalisierung in Betrieben konkret funktionieren kann. Ein Beispiel: Eine Augmented Reality-Brille, die die Schulung von MitarbeiterInnen in der Produktion unterstützt. Wer die Brille aufsetzt, kann durch eine virtuelle Überlagerung der Realität nachvollziehen, wie ein erfahrener Umrüster eine Maschine neu einrichtet – eine Art erlebbare Bedienungsanleitung.



Digitalisierung im Betrieb: Augmented Reality-Brillen können bei der Schulung von MitarbeiterInnen unterstützen.

te Dr. Thomas Ludwig, Geschäftsführer des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Siegen. Ihm und seinen KollegInnen ist es besonders wichtig, die Beschäftigten bei Digitalisierungsprozessen mitzunehmen. „Die qualifizierte Facharbeit ist eine wesentliche Stärke des Mittelstandes. Wir müssen unsere Technologien transparent machen,

damit die Facharbeiter sie verstehen und damit arbeiten können“, erklärte Prof. Dr. Volker Wulf, Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsformatik und Wirtschaftsrecht der Uni Siegen. Digitalisierung soll am Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Siegen als kreativer Prozess gedacht werden. Das Ziel: qualifizierte Ar-

beit sinnvoll unterstützen. Ein Ansatz, den das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) ausdrücklich fördert. „Der Mittelstand ist das Rückgrat unserer Wirtschaft, deshalb muss die Digitalisierung bei jedem Mittelständler ankommen“, erklärte Staatssekretär Dirk Wiese im Eröffnungsvortrag. Die Digitalisierung sieht er als wichtigsten Innovationstreiber unserer Zeit. Wer sich darauf nicht einlasse, müsse befürchten, schon bald aus dem Markt verdrängt zu werden, mahnte Wiese: „Es ist deshalb sehr gut, dass wir mit dem Standort Siegen nun ein zweites Kompetenzzentrum in NRW haben. Wir möchten Mittelständlern damit die richtigen Hilfen auf dem Weg in die Digitalisierung anbieten.“

Ein Angebot, das in der Region offenbar auf Interesse stößt: 35 Unternehmensanfragen zu konkreten Fragestellungen seien in den vergangenen vier Monaten bereits beim Team des Kompetenzzentrums eingegangen, berichtet

Geschäftsführer Ludwig. Auf die Ängste, die mit dem Thema Digitalisierung verbunden sind, ging IHK-Präsident Hensel ein – etwa Meldungen, denen zufolge die Digitalisierung in Deutschland 3,4 Millionen Jobs bedroht: „Für uns ist diese Zahl nicht nachvollziehbar. In der Region haben wir es mit individueller Fertigung zu tun, in vielen Bereichen werden längst digitale Prozesse aufgesetzt.“ Entwarnung kam von Arndt Kirchhoff, Präsident der NRW-Metallarbeitsgeber: „In der digitalisierten Produktion werden vielleicht nicht mehr so viele Mitarbeiter an den Maschinen gebraucht – dafür aber umso mehr Menschen, die die Prozesse steuern.“ Die Digitalisierung koste keine Arbeitsplätze, sondern verändere sie. „Es geht nicht darum, alles Alte zu ersetzen. In den kommenden Jahren werden Unternehmer das Beste aus zwei Welten verbinden – der physischen und der virtuellen. Dabei müssen die Menschen im Mittelpunkt stehen, denn sie bringen die Leistung.“ Tanja Hoffmann



Zum Abschluss des Frida-Kahlo-Projektseminars nahmen einige Studierende an einer ArtNight im Siegener Café Cucú teil und malten ihr eigenes Kahlo-Porträt.

Verrückt nach Frida

Projektseminar von Dr. Beatrice Schuchardt zur medialen Ikone Frida Kahlo

Sie gilt als „Selfie-Queen“ ihrer Zeit: Frida Kahlo. Immer wieder hat sich die mexikanische Malerin (1907-1954) selbst porträtiert, in traditionellen Gewändern und in leuchtenden Farben. Schon zu Lebzeiten war sie bekannt. Aber eine Berühmtheit wurde sie erst Ende der 1980er Jahre, als die schillernde Persönlichkeit Frida Kahlo in einer noch schillernderen Biografie ins Rampenlicht gezogen wurde und Pop-Stars wie Madonna, Designer wie Jean Paul Gaultier und schließlich ganz Hollywood faszinierte.

Als Dr. Beatrice Schuchardt im vergangenen Semester ein Projektseminar zu Frida Kahlo als mediale Ikone anbot, war das Interesse bei den Lehramtsstudierenden im Fach Spanisch entsprechend groß. Die „Fridamania“ war auch hier spürbar. „Die Studierenden waren mit außergewöhnlichem Engagement bei der Sache“, freut sich Schuchardt rückblickend. „Es war eine internationale Gruppe, und die diversen kulturellen Hintergründe – spanisch, türkisch, mexikanisch, kosovarisch – waren für den Kurs eine Bereicherung, etwa als eine

türkische Youtuberin und Kahlo-Imitatorin vorgestellt und deren Video von Studierenden simultan übersetzt wurde“, stellt Schuchardt fest. Gearbeitet wurde in sieben Projektgruppen. Die Themenvielfalt reichte von der literaturwissenschaftlichen Sicht bis hin zur Netzkultur, von der Werbung bis zum Kinderbuch.

Der Kahlo-Kult hat eine große Bandbreite. Frida Kahlo interessiert als Künstlerin, als Kommunistin, als Feministin. „Dementsprechend vereinbart wurde und wird sie von allen Seiten“, so Schuchardt. Hochproblematisch, weil auch eine Ökonomisierung damit einhergeht. Vom Tequila bis zur Barbie-Puppe – mit Frida Kahlo verkauft sich vieles leichter. Was wohl Kahlo selbst dazu gesagt hätte? Die Frau, die mit Leo Trotzki eine Beziehung hatte.

Ihre Schönheit nennt man herb, ihre Kleidung folkloristisch, ihr Leben unkonventionell. Verheiratet mit ihrer großen Liebe, dem 20 Jahre älteren Künstler Diego Rivera, trotzdem verlobt in Affären sowohl mit Männern als auch mit Frauen.

Eine Leidende, gezeichnet von einer Kinderlähmung, einem schweren Unfall und unzähligen Operationen. Nie wirklich genesen. Weder körperlich noch seelisch: Betrogene, Betrügerin, Süchtige. Das Heterogene, das Exzentrische aber auch die Verletzlichkeit, mache einen Teil der Faszination Frida Kahlos aus, meint Schuchardt.

Den Abschluss des Seminars bildete eine Veranstaltung im Siegener Café Cucú. Dort fand eine ArtNight statt, bei der 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst zu Farbe und Pinsel griffen und ihr ganz persönliches Frida Kahlo Porträt malen konnten. „Das eine zusätzliche kreative Aktion und die sehr viel Spaß gemacht hat und vom Romanischen Seminar finanziell unterstützt wurde“, betont Beatrice Schuchardt. Dass das Projektseminar zu Frida Kahlo aber noch weiter nachwirkt, zeigt sich daran, dass die Studierenden eine Ausstellung im Café Cucú vorbereiten, bei der sie ihre Arbeitsergebnisse allen Frida-Interessierten präsentieren möchten.

Sabine Nitz

Jede Menge Bücher-Schätze

1. Siegener Kinder- und Jugendbuchbiennale

Zorro der Mops trägt einen roten Umhang. In der Siegener Stadtbibliothek sitzt Zorro als Pappfigur in einem Schuhkarton. Studierende der Universität Siegen haben die „Bücherkiste“ gebastelt. Im Rahmen der 1. Siegener Kinder- und Jugendbuchbiennale möchten sie Schülerinnen und Schülern Buchinhalte anschaulich und lebendig vermitteln. Dazu haben sie Verlagskataloge gewälzt und rund 100 Neuerscheinungen aus dem Jahr 2017 ausgewählt. Die Bücher präsentierten die Studierenden zwei Wochen lang in der Siegener Stadtbibliothek – jedes einzelne mit einer kreativen Idee: von Postern, über Zitate, kleine Rätsel bis hin zu Figuren und zentralen Gegenständen aus der jeweiligen Geschichte.

Während der Biennale führten Studierenden mehrmals täglich Siegener Schulklassen durch die Ausstellung in der Stadtbibliothek, um mit den SchülerInnen zu spielen und zu schmökern. „Wir möchten den Kindern und Jugendlichen auch Bücher zeigen, die sie vielleicht noch nicht kennen“, sagt Lehramms-Studentin Sophie Siermann aus dem Biennale-Team.

Die Biennale richtete sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 10. Zur Eröffnung in der Nikolai-Kirche waren mehrere Klassen der Siegener Montessori-Grundschule und der Realschule am Oberen Schloss gekommen. „Ihr seid Gäste einer Premiere. Siegen macht ein großes Fest für Bücher“, begrüßte PfarrerIn Silke van Doorn vom Evangelischen Kirchenkreis Siegen die Kinder und Jugendlichen. Bürgermeister Steffen Mues freute sich, dass es neben den Biennalen des Apollo-Theaters in Siegen nun auch eine Bücher-Biennale gibt: „Ein neues Kapitel in unserer Stadt-Geschichte!“ Prof. Dr. Michael Bongardt, Prorektor für Studium, Lehre und Lehrerbil-

dung der Uni Siegen, lud die SchülerInnen ein, auf Schatzsuche zu gehen: „In Büchern könnt ihr jede Menge Schätze entdecken: tolle Ideen, Gefühle, Dinge, von denen ihr vorher noch nicht wusstet.“

„Die Studierenden haben die Ausstellung ganz alleine auf die Beine gestellt. Auch die Auswahl der Bücher lag komplett in ihrer Hand“, erklärt Uni-Dozentin Dr. Jana Mikota, die gemeinsam mit Stadtbibliotheks-Leiterin Sylvia Gladrow die Idee zur 1. Kinder- und Jugendbuchbiennale hatte. Möglicherweise wird es die Veranstaltung in Siegen künftig alle zwei Jahre geben.

Tanja Hoffmann

International Metal-Conference Hard Wired VI, 3. bis 5. Mai

Nachgefragt bei...

...Laura Fleischer, Aleksandar Golovin, und Reinhard Kopanski, wissenschaftliche MitarbeiterInnen im Bereich Populäre Musik und Gender Studies.

hat, gehört zu den Mitgründern der Hard Wired-Arbeitsgespräche. Er ist selbst aber auch kein Fan. Die Tagung findet bereits zum sechsten Mal statt. Vorherige Tagungsorte waren Köln, Zürich, Mainz und Wien.

Eine Tagung zu Heavy Metal Musik – wird es laut vom 3. bis 5. Mai im Artur Woll Haus?

Was sind die Themen?

Kopanski: Nein, nein (lacht). Es hält sich alles im Rahmen. Natürlich werden Musikbeispiele zu hören sein und wir versuchen durch das Tagungs-Design auch eine gewisse Metal-Atmosphäre zu schaffen, aber das Artur Woll Haus wird sich nicht in einen „dunklen Szenetreff“ verwandeln. Aber es ist natürlich schon typisch, dass man bei Metal-Forschung davon ausgeht, dass sich da in erster Linie Fans treffen, um über „ihre“ Musik zu sprechen. Das stimmt so nicht. Metal Studies haben sich als eigenes Forschungsfeld etabliert. Aber die Reflexion über Metal Studies wird auch Thema der Tagung sein.

Kopanski: Der Titel lautet „So far, so good... so what? Approaching the Metal Realities“. Es geht zum Beispiel um die Frage, ob Heavy Metal eine ästhetische Form der Realitätsflucht ist oder vielleicht ein alternativer Blick auf die Lebenswirklichkeit. Es geht um die Vielfalt von Metal-Realitäten.

Ist die Tagung offen für Fans?

Golovin: Ja. Wir haben mit Holger Hübner, dem Organisator des Wacken Open Air und der Sängerin Britta Görtz ja auch Gäste aus dem nicht-akademischen Bereich, und wir hoffen auf lebhaftes Diskussions. Am 4. Mai gibt es auch im Club Vortex ein Konzert mit Critical Mess und lokalen Bands. Wer zur Tagung kommen möchte, den bitten wir sich über hardwired6.musik.uni-siegen.de anzumelden.

Sabine Nitz



Großformatig, präzise und poetisch

Ausstellung im Brauhaus – Preise für Sabrina Diehl und Lina Gebhardt

Von großformatigen Plakatwänden bis zu poetischen Skulpturen reichte die Bandbreite der Kunstwerke beim diesjährigen Rundgang im Brauhaus. Rund 30 Kunststudierende stellten ausgewählte künstlerische Arbeiten vor, die in den letzten zwei Semestern im Rahmen des Atelierstudiums entstanden sind.

Sie geben Aufschluss über die künstlerischen Fragestellungen, den Stand der individuellen Entwicklungen und die praktischen Produktionsweisen im Studium. Zu sehen waren Zeichnungen, Druckgrafiken, Malereien, Installationen, Plastiken, Objekte, Fotografien und Videos. Die Ausstellung bot

damit einen spannenden Einblick in die aktuellen künstlerischen Aktivitäten im Fach, die Vielfalt der Möglichkeiten des Kunststudiums in Siegen und die besonderen Arbeitsbedingungen in den Ateliers und Werkstätten des Brauhauses.

Die Einführung in die Ausstellung hielt der Siegener Kunstprofessor Prof. Stefan Wissel. Das Grußwort übernahm Prof. Dr. Hildegard Schröteler-von Brandt vom Department Architektur.

Im Rahmen des Rundgangs wurden zwei Kunststudientinnen ausgezeichnet. Sabrina Diehl erhielt den Innogy Förderpreis Kunst für ihre herausragenden Arbeiten, be-

sonders im Bereich Plastik, aber auch in der Malerei und Druckgrafik. Ihre Arbeiten überzeugen durch ihre Ernsthaftigkeit und empathische Nähe mit der sie der Wesenhaftigkeit ihrer Motive und Figuren begegnet.

Zudem wurde vom Fach Kunst erstmals der Studienpreis Kunst, der für jüngere Semester auslobt wird, vergeben. Er ging an Lina Gebhardt. Sie wurde ausgezeichnet für ihre sehr eigenständigen Arbeiten in Plastik und Malerei. Ihre fiktiven Maschinen und absurden Apparaturen entfalten in ihrer Funktionslosigkeit eine besondere poetische Präsenz, hieß es in der Laudatio.

NEU ERSCHIENEN



Bert Bielefeld (Hrsg.)
Kommentar zur VOB/C
Springer Vieweg 2017, 119 Euro, 1363 Seiten, ISBN: 978-3-658-17927-4

Mit der neuen VOB 2016 ergeben sich zahlreiche Veränderungen und Neuerungen, welche in der 18. Auflage des Kommentars zur VOB/C aufgenommen wurden.



Dagmar Hoffmann/Rainer Winter
Mediensoziologie. Handbuch für Wissenschaft und Studium
Nomos 2018, 356 Seiten, 58 Euro ISBN 978-3-8329-7991-1

Das Handbuch liefert einen systematischen Überblick über Grundbegriffe, Theorien, Forschungszugänge, quantitative und qualitative Methoden sowie gegenwärtige Handlungsfelder der Mediensoziologie.



Claus Grupen
Einstieg in die Astroteilchenphysik
Springer, 2018, 441 Seiten, 42,99 Euro als Kindle Version, 54,99 Euro als Taschenbuch ISBN 978-3-662-55271-1

Dieses Buch bietet eine ausführliche Darstellung der Astroteilchenphysik und der kosmischen Strahlung mit den dazugehörigen Messmethoden in der Forschung.

lung. Die modernen Aspekte der Astroteilchenphysik werden in den Kapiteln über Kosmologie und das frühe Universum dargestellt.



Silvia Greiten, Georg Geber, Annika Gruhn, Manuela Königer (Hrsg.)
Lehrerbildung für Inklusion 2017, Beiträge zur Lehrerbildung und Bildungsforschung, Band 3
296 Seiten, 34,90 Euro, ISBN 978-3-8309-3759-3

Hochschulen stehen bundesweit vor der Herausforderung, die Lehrerbildung auf ein inklusives Schulsystem hin zu gestalten.



Reuter, Christian (Hrsg.)
Sicherheitskritische Mensch-Computer-Interaktion
Springer Verlag, 2018, 667 Seiten, E-Book: ISBN 978-3-658-19523-6, 29,99 Euro, Softcover: ISBN 978-3-658-19522-9; 39,99 Euro

Dieses Lehr- und Fachbuch gibt eine fundierte und praxisbezogene Einführung sowie einen Überblick über Grundlagen, Methoden und Anwendungen der Mensch-Computer-Interaktion im Kontext von Sicherheit, Notfällen, Krisen, Katastrophen, Krieg und Frieden.



Andreas Zeising
Radiokunsthistorie
Böhlau Köln 2018, 672 Seiten, 100 Euro, ISBN 978-3-412-50979-8

Trotz seiner 'Einsinnigkeit' wurde das neue Medium Radio seit den 1920er Jahren in vielfältiger Weise für die Vermittlung von zeitgenössischer Kunst und Kunstgeschichte genutzt.

von Unterhaltung und Belehrung verortete.



Peter Schmidt, Saskia Windhausen
Bauphysik-Lehrbuch
Bundesanzeiger-Verlag, 575 Seiten, 39 Euro, ISBN: 978-3-8462-0407-8

Die Bauphysik hat sich in den letzten Jahren zu einem Hauptaufgabenfeld von Architekten und Bauingenieuren bei der Planung und Konzipierung von Gebäuden entwickelt.



Berding, Nina, Bukow, Wolf-Dietrich, Cudak, Karin (Hrsg.)
Die kompakte Stadt der Zukunft
Springer VS 2017, 356 Seiten, 34,99 Euro, ISBN 978-3-658-18734-7

Das Buch greift die Diskussion um Inklusion in den letzten Jahren in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Zusammenhängen kritisch auf.



Hans-Ulrich Weidemann, Matthias Henke
Die Sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze von Joseph Haydn
Katholisches Bibelwerk 2017, 272 Seiten, 22 Euro, ISBN: 978-3460086067

Mit ihrem Band über Joseph Haydns Vertonung aus dem Jahre 1785 und deren verschiedene Fassungen deuten die beiden Autoren, der Musikwissenschaftler Matthias Henke und der Neutestamentler Hans-Ulrich Weidemann (beide Universität Siegen), diese Ikone des musikalischen Weltkulturberbes erstmals als Gesamtkunstwerk.

PROMOTIONEN

Fakultät I
zept für Theaterunterricht, 02.02.2018

Nadine Anseikt
Schreibarrangements in der Primarstufe. Eine empirische Untersuchung zum Einfluss der Schreibaufgabe und des Schreibmediums auf argumentative und deskriptive Texte und Schreibprozesse in der 4. Klasse, 24.11.2017

Fakultät II

Inga Enderle
Kollegiale Selbstverwaltung als Führungsprinzip – Theoretische Rekonstruktion und empirische Untersuchung der Arbeitsweise Freier Waldorfschulen, 18.12.2017

Fakultät III

André Gärisch
Das TV-Format als Media Brand: Entwurf eines Modells zur identitätsorientierten Medienmarkenbildung in der Fernsehwerbung, 26.07.2017.

Clara Maddalena Fryszacka
Zeit-Schriften. Die Konstruktion der historischen Zeit in der Moderne am Beispiel der polnischsprachigen Wochenpresse 'für viele' am Ende des 'langen' 19. Jahrhunderts, 01.02.2018

David Knollmann
Kernenergiepolitik in Deutschland und in den USA, 24.01.2018

Volker List
Theater als Unterrichtsfach – Didaktische Überlegungen und Konstituenten für ein Kon-

zept für Theaterunterricht, 02.02.2018

Die Universität Siegen trauert um

Dr. Oliver Fürtjes



Noch nicht 40 Jahre alt ist Dr. Oliver Fürtjes, Lehrkraft für besondere Aufgaben, plötzlich verstorben. Wir trauern um einen liebenswerten Menschen, einen geschätzten Mitarbeiter und beliebten Dozenten.

le Köln als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig, bevor er sich 2013 an der Universität Siegen bewarb. Seine Beschäftigung mit dem Thema Fußball hatte in der Zwischenzeit in Form einiger vielbeachteter Publikationen Früchte getragen.

Prof. Dr.-Ing. Franz-Josef Gierse



Prof. Dr.-Ing. Franz-Josef Gierse ist am 27. Februar dieses Jahres im Alter von 87 Jahren verstorben. Er studierte von 1951 bis 1956 an der RWTH Aachen Maschinenbau mit der Studienrichtung Kraftfahrwesen.

Neue Dekane in Fakultät II und IV

Thomas Coelen folgt auf Hildegard Schröteler-von Brandt – Holger Schönherr übernimmt Amt von Ullrich Pietsch

Es gibt einen Wechsel an der Spitze: Sowohl in der Fakultät II als auch in der Fakultät IV wurden neue Dekane gewählt.

In der Fakultät II (Bildung, Architektur, Künste) übernimmt Professor Dr. Thomas Coelen das Amt von Professorin Dr.-Ing. Hildegard Schröteler-von Brandt.

Hildegard Schröteler-von Brandt war die Gründungsdekanin und die vergangene sieben Jahre im Amt. Am Anfang stand sie vor der Herausforderung, aus einer bunt durchmischten Mannschaft eine Fakultät zu entwickeln.

Jonatan Konstantin Prosenjak
Eine ökonomische und wettbewerbsrechtliche Beurteilung von Wertschöpfungsnetzwerken, 22.09.2017.

kultät spannend finden, berichtet die Stadtplanerin.

Hildegard Schröteler-von Brandt blickt auf eine äußerst erfolgreiche Amtszeit zurück. Im Department Erziehungswissenschaft und Psychologie haben sich die Forschungsmittel mehr als verdoppelt.

der Uni Siegen gelehrt und geforscht hat. Der neue Dekan Prof. Dr. Thomas Coelen kommt aus der Erziehungswissenschaft und gestaltete die Arbeit im Dekanat in den vergangenen zwei Jahren als Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen

Nachwuchs mit. Das Thema Forschung wird er weiter fördern. „Ich hatte schon immer großen Spaß daran, Menschen und Fächer miteinander ins Gespräch zu bringen, die in freier Wildbahn wahrscheinlich nicht miteinander reden würden“, sagt er mit Blick auf die Fächerkonstellation in der Fakultät.

Per Handschlag wurde der Wechsel in der Fakultät IV besiegelt. Prof. Dr. Holger Schönherr und Prof. Dr. Dr. h.c. Ullrich Pietsch lächelten, nachdem der Rat der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät seine Wahl getroffen hatte.

„Ich freue mich sehr über die Wahl und das mir entgegengebrachte Vertrauen“, sagte Schönherr. „Die Fakultät IV hat als echte MINT-Fakultät eine Vorreiterrolle übernommen und insgesamt eine tolle Entwicklung genommen.“

Bereits seit Anfang 2017 wirkte Schönherr als Prodekan und erhielt Einblicke in Prozesse, Abläufe und inhaltliche Fragen der Arbeit im Dekanat.



Nach Prof. Dr. Hildegard Schröteler-von Brandt hält nun Prof. Dr. Thomas Coelen als Dekan die Fahne der Fakultät II hoch.

dächtnis an Bord“, sagte Vorgänger Pietsch. Sieben Jahre lang war er Dekan. Besonders die Gründungsphase prägte seine Amtszeit.

Mit rund 100 Professuren und mehr als 400 wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und Mitarbeitern ist die Fakultät eher ein „Supertanker“ als ein „Schnellboot“.

Anschub-Finanzierung für gemeinsame Forschungsvorhaben. Parallel wurde eine schlagkräftige Verwaltung implementiert, um die Abstimmung zwischen dem Dekanat und den sechs Departments (Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Chemie – Biologie, Mathematik, Elektrotechnik – Informatik und Physik) herzustellen.

Das Dekanat verfolgte vor allem das Ziel, das gemeinsame Wissen zu nutzen und etablierte erfolgreich eine

„Wir sind in den Disziplinen stark aufgestellt, müssen unsere Stärken aber noch besser sichtbar machen – eine davon ist die interdisziplinäre Forschung.“

Prof. Dr. Holger Schönherr



Handschlag: Prof. Dr. Dr. h.c. Ullrich Pietsch (l.) amtiert sieben Jahre als Dekan, nun übernimmt Prof. Dr. Holger Schönherr.

Sein Forscherleben dem Mittelstand gewidmet

Verleihung der Ehrendoktorwürde an David B. Audretsch – Professor aus den USA nahm kleine und mittlere Unternehmen früh in den Blick

Südwestfalen ist die Heimat von Weltmarktführern und Familienunternehmen, von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), deren Innovationskraft und Erfolg den deutschen Mittelstand so stark machen.

und verwies auf die außergewöhnlichen Leistungen des neuen Ehrendoktors. Mehr als 74.000 Zitationen weist die wissenschaftliche Literatur aus, eine auch international außergewöhnliche Zahl.

„Eine Ehrenpromotion ist immer etwas ganz Besonderes. Ihnen den Titel des Ehrendoktors zu verleihen,

ter Beck, bei der festlichen Verleihung, die menschlichen Qualitäten des Ehrendoktors, der der Fakultät durch sein Engagement auf Tagungen und Veranstaltungen seit Jahren verbunden ist.

Einen kurzen Einblick in die Forschung des Ehrendoktors liefern die beiden Festvorträge. Prof. Dr. Dirk Czarnitzki veranschaulichte den Einfluss der Forschung von Prof. Audretsch in der Innovationsforschung.

gangenen bist“, sagte Prof. Günther. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Andreas Pinkwart, NRW-Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie.

Audretsch sagte: „Ich habe mein ganzes Leben in der Forschung den kleinen und mittleren Unternehmen gewidmet. Die Universität Siegen hat sich zu einer führenden Universität in diesem Bereich entwickelt.“

Das Dekanat verfolgte vor allem das Ziel, das gemeinsame Wissen zu nutzen und etablierte erfolgreich eine

André Zeppenfeld



Prof. Dr. Andreas Pinkwart (l.) hielt die Laudatio bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. David Audretsch.

Neue Mensa am Campus Unteres Schloss

Am Standort „Obergraben“ entsteht ein vierstöckiges Gebäude - Baubeginn im Frühjahr 2018

Es begann mit dem ehemaligen Kreisklinikum, das historische Untere Schloss folgte – und in einigen Monaten wird der Campus Unteres Schloss der Universität Siegen in der Sieger Innenstadt um eine neue Mensa erweitert. Universität, Stadt, Studierendenwerk und die Firma „Immobilienprojekte Siegerland“ (IPS) stellen jetzt die Pläne für den Neubau des Mensa-Gebäudes in der Straße „Obergraben“ vor.

Im Frühjahr 2018 werden die Bauarbeiten beginnen, kalkuliert wird mit einer Bauzeit von 21 bis 24 Monaten, sodass eine Fertigstellung im Winter 2019 das Ziel ist. Insgesamt rund 18 Millionen Euro investiert die Universität.

„Es war eine echte Herausforderung, mitten in der Stadt ein solches Gebäude zu konzipieren. Es ist gelungen, das Optimum herauszuholen. Dafür danke ich allen Beteiligten herzlich. Das ist ein ganz wichtiger Baustein für unseren Campus in der Innenstadt“, sagte Uni-Kanzler Ulf Richter. „Wir möchten, dass sich die Studentinnen und Studenten hier wohlfühlen. Die neue Mensa ist ein wichtiger Zwischenschritt auf dem Weg der Stadtentwicklung, ein Kernstück des Projekts „Uni in die Stadt“. Von der Universität gehen bereits jetzt viele positive Impulse für die Stadt aus – das wird sich noch verstärken“, sagte Bürgermeister Stefan Mues.

Entstehen wird ein modernes Gebäude, das vom Studierendenwerk Siegen betrieben wird. Auf insgesamt



Auf der Ebene des ehemaligen Kreisklinikums (heute: Ludwig-Wittgenstein-Haus) ist ein ebenerdiger Zugang zum neuen Gebäude möglich. Auf dieser Ebene wird die Cafeteria zu finden sein, ganz oben die Mensa. Grafik: o.w.architekten

vier Stockwerken werden die Mensa, die Cafeteria, ein Bistro sowie Lager-, Produktions- und Aufenthalts-/ Umkleieräume untergebracht.

Das Gebäude verfügt über zwei Eingänge. Zum einen über die Straße „Obergraben“, zum anderen auf der Ebene des ehemaligen Kreisklinikums. „Wir hatten das Ziel, ein kompaktes Gebäude zu gestalten, alles sollte fußläufig erreichbar sein. Diese Mensa entsteht an der Nahtstelle zwischen Unterstadt und Oberstadt. Der Standort ist ideal“, sagte Stadtbaurat Henrik Schumann. Insgesamt 650 Sitzplätze bietet das neue Ge-

bäude, 2.700 Essen kann die Mensa pro Tag produzieren. Die subventionierten Preise sind gleich den Preisen in den weiteren Betrieben des Studierendenwerks. Insgesamt 30 Stellen für bis zu 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden geschaffen.

„Die Mensa wird – als Frequenzbringer für die Stadt – junge Leute anziehen, die in der Stadt verweilen und in die Stadt hineinströmen. Wir freuen uns über dieses High-Tech-Gebäude, das die nächsten 30, 40 oder 50 Jahre überdauern wird“, sagte Detlef Rujanski, Geschäftsführer des Studierendenwerks.

Für Menschen mit Behinderung wird ein Aufzug eingebaut, der von der Straße „Obergraben“ zum ehemaligen Kreisklinikum und zur Mensa im Obergeschoss fährt. Er kann zu den Öffnungszeiten genutzt werden und verbessert somit die Barrierefreiheit des gesamten Campus Unteres Schloss. „Das neue Mensa-Gebäude verbindet die Oberstadt mit der Unterstadt als Scharnier, wir können dadurch Barrieren abbauen“, sagte Ulf Richter.

Sobald die letzten formalen Hürden genommen sind, kann das Bauprojekt sofort starten, erklärten Andreas Moll und Marc Christoph von „Immobilienprojekte Siegerland“. Als Bauherr führt die Firma das Bauvorhaben durch.

Für die Bauphase erfolgt eine Vollsperrung der Straße „Obergraben“. Das Parkhaus des Warenhaus-

es Karstadt wird weiter erreichbar sein. Geplant ist zudem, für Fußgänger weiterhin einen Durchgang zu ermöglichen. Buslinien, die bisher über die Straße „Obergraben“ fahren, werden umgeleitet und nutzen dann das Löhrtor sowie die Löhrrstraße.

Sobald die letzten formalen Hürden genommen sind, kann das Bauprojekt sofort starten, erklärten Andreas Moll und Marc Christoph von „Immobilienprojekte Siegerland“. Als Bauherr führt die Firma das Bauvorhaben durch.

André Zeppenfeld

Im Baubereich wurde tonnenweise Schutt entfernt

Bei der Campus-Sanierung sind Entrümpelung und Schadstoffsanierung so gut wie abgeschlossen

Es ist kahl, kalt und es riecht immer noch ein bisschen nach Essen. Und das, obwohl sämtliche Möbel und ein Großteil der Wand- und Deckenverkleidungen längst abgebaut sind. Die ehemalige Mensa auf dem Campus Adolf-Reichwein-Straße ist komplett leergeräumt, der Fußboden mit Spanplatten abgedeckt. Nur die Fliesen an den Wänden verraten, bis vor wenigen Wochen die Küche und die Essensausgabe untergebracht waren. „Die Fliesen müssen noch abgebrochen werden, dann ist auch dieser Bereich fertig entkernt“, sagt Bauleiter Wolfgang Wagner von der zuständigen Baufirma Züblin. Die Arbeiten sind Teil der großen Campus-Sanierung auf dem Adolf Reichwein-Campus der Uni Siegen: Mensa, Universitätsbibliothek, sowie die Büro- und Seminargebäude AR-H und -K werden bis Ende 2019 innen wie außen komplett erneuert.

Nach der Mensa führt der Baustellen-Rundgang weiter auf die Etagen des H-Gebäudes und des K-Gebäudes mit dem weithin sichtbaren „Uni-Turm“. Sie wurden in den vergangenen drei Monaten vollständig entkernt: Tonnenweise Schutt, Teppichböden, alte Heizkörper und Lüftungskanäle haben die beiden großen Baustellen-Krane dazu in Containern nach unten befördert. Besondere Sicherheitsvorkehrungen galten bei der Schadstoffsanierung. Schadstoffbelastete Teile

wurden in so genannten „big bags“ verpackt und abtransportiert, großen Behältnissen aus einem besonderen, beschichteten Kunststoffgewebe. Abschließend wurden in den einzelnen Bereichen Freimeasurements durchgeführt, um sicherzugehen, dass keine Asbestfaserreste mehr vorhanden sind.

Am meisten zu tun haben die rund 60 Mitarbeiter auf der Baustelle aktuell noch im Bereich der Universitätsbibliothek: Auch dort müssen asbestbelastete Bauteile abgebaut werden. Zwar ging im eingebaute Zustand von ihnen keine Gefahr für die Nutzer aus – im Zuge der Campus-Sanierung hat die Universität aber entschieden, sämtliche Schadstoffe abzubauen. Die betroffenen Bereiche in der UB sind dazu mit Schutzwänden hermetisch abriegelt. Nur über spezielle Schleusen gelangen die Arbeiter in diese so genannten „Schwarzbereiche“.

Auch die Entkernung ist in der UB noch in vollem Gange. Im ehemaligen Freihand-Magazin, wo sich früher ein Bücherregal ans nächste reihte, ist jetzt ein kleiner Bagger im Einsatz. Im Licht der eigenen Scheinwerfer stemmt er den Estrich auf der Bodenplatte ab. Bis Ende März sollen die Abbrucharbeiten in der Bibliothek beendet sein.

Während die Arbeiten im Inneren der Gebäude für Studierende und Uni-Beschäftigte nahezu un-

merkt vorantreiben, ist ein anderer wichtiger Bauabschnitt weiterhin sichtbar: In den vergangenen drei Monaten sind sämtliche Balkone, Fluchttreppen und Konsolen an den Außenfassaden der Gebäude H und K abgebaut worden. Auf den nun „nackten“ Beton- und Wellblechflächen soll eine neue Wärmedämmung angebracht werden, auf der schließlich die Blech-Elemente der zukünftigen Fassade befestigt werden. Dann wird auch der verbliebene, blaue Anstrich dem hellen Farb-

ton der neuen Fassade weichen. Im Frühjahr müssen zunächst sämtliche Fenster ausgebaut und durch neue ersetzt werden. Außerdem stehen Stahlbauarbeiten auf den Dächern an: Dort werden neue Unterkonstruktionen für Lüftungsanlagen errichtet. Ende Mai/ Anfang Juni sollen diese Arbeiten voraussichtlich abgeschlossen sein, auch die beiden großen Krane können dann wieder abgebaut werden.

Tanja Hoffmann



Baumaskottchen Haardy behält die Sanierungsarbeiten am Campus AR im Auge.

Campus Herrengarten wird erweitert: AH-B

Neue Räume in der Innenstadt: Die Universität mietet leerstehende Flächen im Gebäudekomplex „Herrengarten“ an und erweitert dadurch das Raumangebot im Siegener Zentrum. Für Studierende und Lehrende steht zukünftig ein Seminarraum mit einer Kapazität von rund 150 Plätzen zur Verfügung. Außerdem erhält das „FabLab“ (Fabrikationslabor) der Universität dort ein neues Zuhause. Die Räumlichkeiten werden ab 1. April genutzt. Das Uni-Kürzel für die neuen Räumlichkeiten lautet „AH-B“ (AH = Am Herrengarten, Gebäudeteil B).

Rückgabe an allen Bibliotheksstandorten

Die Rückgabe von entliehenen Medien kann jetzt an allen Standorten der Universitätsbibliothek erfolgen. Damit entfällt für unsere Nutzerinnen und Nutzer die bisher übliche Regelung, Bücher, DVDs oder sonstige Medien am gleichen Standort zurückzugeben, an dem sie diese ursprünglich ausgeliehen haben. Ausgenommen sind Fernleihen. Diese können jedoch an drei Standorten zurückgegeben werden: Hauptbibliothek Hölderlinstraße (H), Teilbibliothek Weidenauer Straße (W), Teilbibliothek Unteres Schloss (US).

Kreativ, engagiert, praxisorientiert

IHK-Preis für Stefanie Schneider, Sebastian Kühr, Dr. Philipp-Malte Hilgendorff



Prorektor Prof. Dr. Peter Haring-Bolivar, Prof. Dr. Claus Fritzen, IHK-Präsident Felix G. Hensel, NRW-Finanzminister Lutz Lienenkämper, IHK-Ehrenpräsident Franz Becker, Dr. Philipp-Malte Hilgendorff, Stefanie Schneider, Sebastian Kühr und Prof. Dr. Christian Schlechtriem.

Zum 33. Mal hat die Industrie- und Handelskammer Siegen einen Preis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten von AbsolventInnen der Universität Siegen vergeben.

Ausgezeichnet wurden in diesem Jahr die gemeinschaftliche Staatsexamensarbeit von Stefanie Schneider und Sebastian Kühr. Sie hatten „Experimentelle Untersuchungen zur Wirkung von Silbernanomaterialien im Abwasser auf die Süßwasseramphipode Hyalella azteca“ durchgeführt. Dabei geht es um ein innovatives Testsystem zur Risikoabschätzung von Schadstoffen im Kläranlagenlauf. Die Studien zu der Arbeit fanden am

Standort des Fraunhofer Institutes in Schmallenberg statt. Der zweite Preisträger ist Dr.-Ing. Philipp-Malte Hilgendorff. Er wurde für seine Doktorarbeit zum Thema: „Mechanismenbasierte Modellierung und Simulation des VHCF-Wechselverhaltens austenitischer Edelstähle“ ausgezeichnet. Er beschäftigte sich darin mit Fragen der Materialermüdung.

IHK Präsident Felix G. Hensel erklärte: „Der IHK-Preis ist eine Komponente von vielen, mit denen die Kammer das Zusammenspiel von Universität und regionaler Wirtschaft verstärkt und sichtbar macht.“ Er würdigte die Absolven-

ten und ihre Arbeiten als „kreativ, engagiert und praxisorientiert“.

Prof. Dr.-Ing. Peter Haring Bolivar lobte das hohe wissenschaftliche Niveau. „Es zeigt, dass der wichtigste Faktor aller Innovationen, die Ideen der jungen Menschen sind“, so der Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs.

Der mit insgesamt 4000 Euro dotierte Preis wurde in diesem Jahr von der Mechthild und Franz Becker Stiftung (Kirchhundem) gestiftet. Den Festvortrag bei der Preisverleihung hielt NRW-Finanzminister Lutz Lienenkämper.



Umweltprojekt im Unterricht und spannende Verbraucherbeforschung

Liliya Geringer und Dr. Philipp Spitzer, AbsolventInnen der Uni Siegen, erhielten den 31. Studienpreis des Kreises Siegen-Wittgenstein für ihre Abschlussarbeiten. Beide Arbeiten verbinden die Theorie der Forschung mit der praktischen Anwendung im Alltag. Liliya Geringer erforschte in ihrer ausgezeichneten Masterarbeit, wie VerbraucherInnen mit ihren Daten im Internet umgehen. „Was können Lehrerinnen und Lehrer dafür tun, dass sich Schüler für Chemie begeistern?“ Damit beschäftigte sich der zweite Preisträger Dr. Philipp Spitzer. Er entwickelte zusammen mit Prof. Dr. Martin Gröger das Unterrichtsprojekt „Chem-Trucking“, ein mobiles Umweltlabor. Im Bild (von links): Prof. Dr. Martin Gröger, Landrat Andreas Müller, Dr. Philipp Spitzer, Liliya Geringer, Dr. Daniel Müller und Dr. Michael Schuhen.



Studienpreis des Kreises Olpe für Maschinenbauerin Dr. Inka Müller

Dr. Inka Müller hat den Studienpreis des Kreises Olpe erhalten. Sie erhielt den Preis für ihre herausragende Promotion im Fachbereich Maschinenbau, die sie mit der Abschlussnote „summa cum laude“ abgeschlossen hatte. Landrat Frank Beckehoff freute sich sehr, dass in diesem Jahr erstmals eine Doktorandin aus dem Kreis Olpe ausgezeichnet werden konnte. „Mit solch praxisorientierten Forschungsergebnissen können die jungen Wissenschaftler dazu beitragen, den Wirtschaftsstandort Südwestfalen zu sichern.“ Im Bild (von links): Landrat Frank Beckehoff, Dr. Inka Müller und Prof. Dr. Claus-Peter Fritzen.

Pross-Preis für Soziologin Jutta Allmendinger

Die Soziologin und langjährige Uni-Siegen Professorin Helge Pross wäre in diesem Jahr 90 Jahre alt geworden – für die Universität Siegen Anlass zur erneuten Verleihung des Helge-Pross-Preises, der zuletzt vor zehn Jahren vergeben worden war. Preisträgerin ist die Soziologin Prof. Dr. Jutta Allmendinger. Zur Preisverleihung war die CDU-Politikerin und frühere Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süssmuth aus Berlin angereist. Die Laudatio hielt der Sprecher des Seminars für Sozialwissenschaften der Uni Siegen, Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer. Jutta Allmendinger ist mit ihren Forschungsergebnissen in den Medien präsent und stößt mit der erfrischenden Art ihrer Präsentation auf breite Aufmerksamkeit. Das war auch das Anliegen von Helge Pross, die nicht nur im Elfenbeinturm forschte, sondern ihre Forschungsergebnisse nicht nur an die Frau, sondern auch an den Mann und vor allem in die Gesellschaft brachte. Sozialwissenschaftliche Forschung zu „popularisieren“ und so einem breiten Publikum bekannt zu machen, sei auch ein Ziel des Helge-Pross-Preises, betonte Prof. Dr. Gabriele Weiß, Prorektorin für Bildungswege und Diversity an der Uni Siegen. Tanja Hoffmann



Prof. Dr. Gabriele Weiß, Prorektorin für Bildungswege und Diversity an der Uni Siegen, Preisträgerin Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger Ph.D. und Laudator Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer, Sprecher des Seminars für Sozialwissenschaften der Uni Siegen (von links).

Mercator Fellowship für Dr. Mine Gencel Bek

Dr. Mine Gencel Bek erhält das „Mercator Fellowship“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die 21-monatige Förderung ermöglicht es der Medienwissenschaftlerin, ihr Forschungsprojekt zu mobilen Medienpraktiken türkischer Akademiker, Künstler und Journalisten im deutschen Exil (Titel: „Mobilization of Digital Diaspora: Networking Migrants via Mobiles“) im wissenschaftlichen Austausch mit den Kollegen und Kollegen des Graduiertenkollegs „Locating Media“ an der Universität Siegen voranzutreiben.

Doktorandin des ZESS ausgezeichnet



Jedes Jahr würdigt die Informationstechnische Gesellschaft (ITG) im VDE (Verband der Elektrotechnik Elektronische Informationstechnik e.V.) herausragende Dissertationen aus dem Bereich der Informationstechnik. Im vergangenen Jahr wurde der Preis an die Wissenschaftlerin Dr.-Ing. Valeria Gracheva des Fraunhofer-Instituts für Hochfrequenzphysik und Radartechnik FHR und Mitglied des Internationalen Promotionsprogramms IPP „Multi Sensorics“ des Zentrums für Sensorsysteme (ZESS) an der Universität Siegen verliehen. Ausgezeichnet wurde ihre Dissertation zum Thema „Multichannel Analysis of Medium Grazing Angle Sea Clutter for Airborne Microwave Radar Systems“. Wissenschaftliche Betreuer der Arbeit sind Prof. Dr.-Ing. Joachim Ender und Prof. Dr.-Ing. Otmar Löffel von der Universität Siegen.

Prof. Wulf in CHI Academy aufgenommen

Die weltweit größte Vereinigung von Experten auf dem Gebiet der Computer-Mensch-Interaktion, die ACM Special Interest Group für Computer-Human Interaction (ACM SIGCHI), hat Prof. Dr. Volker Wulf in ihre CHI Academy aufgenommen. Damit werden besondere Forschungsleistungen im Bereich Computer-Human Interaction honoriert. Wulf (Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik und Neue Medien) ist in den knapp 20 Jahren der Existenz der Academy erst der vierte Deutsche, dem diese Ehre zu Teil wird. Die ACM Special Interest Group für Computer-Human Interaction ist die weltweit größte Vereinigung von Fachleuten, die sich in Forschung und Praxis mit der Computer-Mensch-Interaktion beschäftigen. Jährlich lädt sie fünf bis acht neue Mitglieder in ihre CHI Academy, die einen außerordentlichen Beitrag zur Forschung im Bereich Mensch-Computer-Interaktion geleistet und die Arbeiten anderer entscheidend mit geprägt haben. Dieses Jahr ist einer davon Prof. Dr. Volker Wulf.

Startschuss für den Firmenlauf 2018

Laufschuhe putzen und Training starten: Der Termin für den Firmenlauf 2018 steht fest. Los geht's am Donnerstag, 12. Juli. Die Anmeldephase läuft vom 1. bis 30. April. Die Startgebühren betragen 10 Euro für Studierende und 18 Euro für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle weiteren Infos unter: www.uni-siegen.de/presse/firmenlauf/

Schüler zu Besuch bei den Physikern

Der traditionelle Studientag des Siegener Fürst-Johann-Moritz-Gymnasiums fand diesmal im Department Physik der Universität Siegen statt. 60 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe informierten sich aus erster Hand über aktuelle Forschungsthemen sowie das Studienangebot an der Hochschule. In einem einführenden wissenschaftlichen Vortrag stellte Prof. Dr. Carsten Busse das neue Forschungsthema der ultradünnen, zweidimensionalen Materialien vor. Danach konnten die Schülerinnen in mehreren Workshops aus den Bereichen Quantenoptik, Röntgenphysik und Nanooptik Forschung aus nächster Nähe erleben. Den Abschluss bildete ein Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Kilian über das Siegener Studienangebot mit der Kernaussage: „Im Physikstudium lernt man vor allen Dingen, seinen eigenen Kopf einzusetzen.“ Außerdem erhielten die Schülerinnen noch nützliche Informationen zum Ablauf eines Studiums sowie über das Berufsbild des Physiklers. „Gerade Schülerinnen und Schülern des Abiturjahrgangs sind solche Hinweise sehr wichtig“, betonte Prof. Busse. „Abgesehen davon gibt es natürlich wenige Dinge, die ein Wissenschaftler lieber macht, als über seine Forschungsarbeiten zu berichten und beim potentiellen Nachwuchs Begeisterung für sein Fach zu wecken.“

Uni-Luft schnuppern beim Info-Festival WodStog

Großer Andrang bei den Wochen der Studienorientierung (WodStog) – Beratung, Austausch, Workshops

Soll ich studieren und wenn ja, was? Wann endet die Bewerbungsfrist? Was kostet ein Studium? Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Absolventinnen? Über diese und weitere Fragen konnten sich Schülerinnen und Schüler sowie andere Studieninteressierte im Rahmen der landesweiten „Wochen der Studienorientierung“ vom 5. bis zum 9. Februar an der Uni Siegen in zahlreichen Veranstaltungen informieren. Unter dem Titel WodStog (Wochen der Studienorientierung) organisierte die Zentrale Studienberatung (ZSB) der Uni Siegen insgesamt 33 Veranstaltungen, darunter zum ersten Mal zwei Workshops.

AnsprechpartnerInnen waren neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ZSB auch VertreterInnen der Agentur für Arbeit Siegen, des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung sowie der einzelnen Fakultäten der Hochschule. Die Philosophische Fakultät informierte unter anderem über Studieninhalte und Berufsaussichten, die Studiengänge wie Medienwissenschaft, Literatur – Kultur – Medien, Sprache und Kommunikation, Sozialwissenschaften und Philosophie bieten.

Die Fakultät Bildung – Architektur – Künste stellte die Studiengänge Entwicklung und Inklusion, Soziale Arbeit, Lehramt, Musik und Architektur vor. Dazu gehörte auch ein Rundgang im „Brauhaus“, den die Veranstalter nutzten, um Interessierte über das Kunststudium im Lehramt zu informieren.

Einblicke in die Studiengänge Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsformatik, BWL und VWL gab die Fakultät III in ihren Veranstaltungen am Donnerstag. Die Fakultät IV leitete Veranstaltungen wie „Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen & Co.: Technik in all ihren Facetten“, „Es werde Licht – Das Physikstudium



Welches Fach passt zu mir? Studieninteressierte konnten sich bei der Woche der Studienorientierung informieren und beraten lassen.

an der Universität Siegen“ und „Mathematik – Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts.“

„Ich hatte überhaupt keine Ahnung, ob ich studieren soll oder eine Ausbildung machen soll“, sagt der 21-jährige Fiete aus Finnentrop/Heggen. Er habe sich bestimmte Veranstaltungen ausgesucht und dort schließlich auch eine Antwort gefunden.

„Wir treffen hier keine Entscheidungen für Sie, aber wir bieten Entscheidungshilfen.“

Studienberaterin Ute Klinner-Krebs

„Die Entscheidung ist auf Philosophie und Sprache und Kommunikation gefallen, obwohl ich vorher dachte, dass ich vielleicht in die pädagogische Richtung gehe“, sagt der Sauerländer. „Es wurden Fragen zum Studium geklärt und sogar Antworten auf Fragen gegeben, die ich mir bisher nie gestellt habe.“ Fiete empfiehlt die Teilnahme an den Wochen der Studienorientierung: „Es herrscht ein nettes Klima hier und mir haben die Vorträge sehr geholfen. Besonders die Workshops waren gut.“

Die fanden in diesem Jahr zum ersten Mal statt. Unter den Titeln „Welche Fähigkeiten und Stärken

stecken in mir?“ und „Wie treffen wir eine gute Studienwahlentscheidung?“ setzten sich die TeilnehmerInnen in kleinen Gruppen mit ihren persönlichen Präferenzen auseinander.

„Wir treffen hier keine Entscheidungen für Sie, aber wir bieten Entscheidungshilfen“, fasst die Studienberaterin und Organisatorin von WodStog, Ute Klinner-Krebs, das Konzept der Workshops zusammen. Und das hat für die Workshopteil-

nehmerInnen funktioniert. „Mir ist klarer geworden, was mir bei der Wahl des Studiums wichtig ist“, sagt ein Schüler aus Olpe. Ein Student aus Köln war mit seinem letzten Studium nicht glücklich und möchte noch einmal neu anfangen: „Die Woche hat mir neue Impulse gegeben. Obwohl ich mich viel mit der Studienwahl beschäftigt habe, habe ich hier Neues gelernt, das ich bisher nicht bedachte habe.“

Sarah Engelhard

BERATUNGEN RUND UMS STUDIUM

Nach „WodStog“ findet als nächstes „Ready to Study – Offene Uni“ am 8. Mai 2018 am Campus Unteres Schloss (US) statt.

Auch das Projekt „Brücken ins Studium (BisS)“ gehört zur Zentralen Studienberatung und richtet sich an SchülerInnen (BisS@school) und SchulabsolventInnen (Vorstudium). Interessierte erhalten Einblicke in Studiengänge und die Abläufe eines Studiums, z.B. durch den regelmäßigen Besuch von Veranstaltungen im Vorstudium.

Neben Infoveranstaltungen führen die BeraterInnen persönliche Beratungsgespräche mit Studieninteressierten.

Informationen sowie Kontaktdaten für Terminvereinbarungen gibt es online unter www.uni-siegen.de/zbz oder per E-Mail an info.studienberatung@zbz.uni-siegen.de.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Der Rektor der Universität Siegen

Redaktion:
Sabine Nitz (verantwortl.)
André Zeppenfeld
Nora Frei
Tanja Hoffmann

Anschrift:
Universität Siegen
57068 Siegen
Tel.: +49 271 740 4860
Fax: +49 271 740 4911
presse@uni-siegen.de

Bildnachweis:
S. 1: oleg_ermak/fotolia.com
S. 14: PUNTO STUDIO FOTO AG/fotolia.com
S. 16: Jochen Seelhammer/fotolia.com

Layout: Stephanie Menger

Druck:
Vorländer GmbH & Co. KG
Obergraben 39
57072 Siegen

Redaktionsschluss:
3. Mai 2018
Nächste Ausgabe:
23. Mai 2018

Sie möchten den Querschnitt regelmäßig lesen und kostenlos nach Hause geliefert bekommen? Dann melden Sie sich bei uns. Wir nehmen Sie gern in unseren Verteiler auf.

Universität Siegen
Redaktion Querschnitt
Adolf-Reichwein-Str. 2a
57068 Siegen
E-Mail: nitz@presse.uni-siegen.de

[instagram.com/unisiegen](https://www.instagram.com/unisiegen)
[facebook.com/unisiegen](https://www.facebook.com/unisiegen)
twitter.com/unisiegen



FJM-Gymnasium Siegen gewinnt Papierbrücken-Wettbewerb

Auch beim 15. Schülerwettbewerb „Papierbrücken“ war die Spannung in der Aula des Paul-Bonatz-Gebäudes der Uni Siegen groß. Eine Rekord-Teilnehmerzahl von über 80 Schülerinnen und Schülern von zehn Schulen aus der Region fieberten der entscheidenden Messung entgegen. Welche Brücke würde am meisten Gewicht aushalten? Jedes der 19 Teams aus den Jahrgangsstufen 10 bis 13 hatte im Vorfeld eine Brücke aus Papier selbst gebaut. Am Ende lag die Konstruktion der Schülergruppe vom Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium (FJM) Siegen vorn. Die Siegerinnen Annika Wickel, Johanna Langenmeier, Sophie Voß, David Schönherr und Kian Bahrami vom Fürst-Johann-Moritz-Gymnasiums in Siegen freuten sich riesig. „Wir sind selbst aber schon überrascht, dass es so gut gehalten hat“, sagten die drei Mädchen, die die Brücke an diesem Tag vorstellten. Ihre beiden Mitschüler waren leider erkrankt. Die 169 Gramm leichte Papierbrücke der Siegerinnen hielt im Belastungstest 28,45 Kilogramm Maximallast aus und wurde mit einem Geldpreis von 150 Euro prämiert.

Vielfalt stärken

Start des Diversity Audits

Die Uni Siegen stellt sich gegen jede Form von Diskriminierung und macht sich stark für Chancengleichheit und Bildungsgechtigkeit – sowohl für Studierende als auch für Beschäftigte. Um Vielfalt zu fördern nimmt die Universität am „Diversity Audit“ des Stifterverbands teil. „Eine diversitätssensible Organisationskultur soll kein bloßes Lippenbekenntnis sein, sondern gelebte Realität“, sagt Katharina Miketta, Referentin des Prorektors „Bildungswege und Diversity“ und Projektleiterin des Audits.

„Der typische Studierende ist nicht weiß, männlich, deutsch und kommt mit 19 Jahren direkt nach dem Abitur an die Uni“, erklärt Professorin Gabriele Weiß, Prorektorin für Bildungswege und Diversity an der Uni Siegen. Studierende und Studieninteressierte hätten unterschiedliche Startvoraussetzungen. „Die Abwechslung von der Norm des traditionellen Vollzeitstudenten ist die Regel, nicht die Ausnahme“, betont Weiß. Sie leitet das Audit, das sich über einen Zeitraum von zwei Jahren erstrecken wird und an dessen erfolgreichem Ende der Stifterverband das Diversitäts-Zertifikat vergibt.

In Workshops und unter professioneller Anleitung der externen Auditorin Dr. Daniela De Ridder wird die Uni Siegen eine hochschulspezifische Diversitäts-Strategie entwickeln, um ganz konkret auf die Vielfalt der Studierenden und Beschäftigten einzugehen. Gemeinsam sollen Strukturen, Angebote und Maßnahmen für heterogene Studierende- und sonstige Gruppen konzipiert werden mit dem Ziel, sie unter Berücksichtigung ihrer vielfältigen Potenziale in den Hochschulalltag einzubeziehen.



Im Bild (von links): Gewinnerin Laura Lichtenthäler, Christoph Buschkotte von der Physiotherapie-Praxis „bewegen-leben.com“, Bastian Wiesel (Techniker Krankenkasse). Gewinner Florian Neus, Ralf Schmelzer, Teamleiter der Abteilung Arbeits- und Gesundheitsschutz der Uni Siegen, Andreas Stracke (Techniker Krankenkasse) und Silke Falkenheiner vom Arbeits- und Gesundheitsschutz der Uni Siegen.

Uni macht sich für mehr Bewegung stark

Florian Neus und Laura Lichtenthäler gewinnen Quiz beim zweiten Gesundheitstag

Das Ludwig-Wittgenstein-Haus am Unteren Schloss bot hervorragendes Ambiente für den zweiten Gesundheitstag an der Universität Siegen. Unter dem Motto „Die Uni bewegt sich 2.0“ konnten Kolleginnen und Kollegen ihre Gesundheit durch Präventionschecks wie Blutdruck- und Venenmessungen verschiedenster Krankenkassenanbieter auf den Prüfstand stellen. Ein Gesundheits-Quiz der Techniker Krankenkasse lockte ebenfalls mit tollen Sachpreisen. Andreas Stracke und Bastian Wiesel, Hochschulberater der TK überreichten jetzt die Preise an die glücklichen

„Auch die Resonanz auf die Aktive Pause ist sehr gut.“

Ralf Schmelzer

Das Ludwig-Wittgenstein-Haus am Unteren Schloss bot hervorragendes Ambiente für den zweiten Gesundheitstag an der Universität Siegen. Unter dem Motto „Die Uni bewegt sich 2.0“ konnten Kolleginnen und Kollegen ihre Gesundheit durch Präventionschecks wie Blutdruck- und Venenmessungen verschiedenster Krankenkassenanbieter auf den Prüfstand stellen. Ein Gesundheits-Quiz der Techniker Krankenkasse lockte ebenfalls mit tollen Sachpreisen. Andreas Stracke und Bastian Wiesel, Hochschulberater der TK überreichten jetzt die Preise an die glücklichen

Gewinner. Eine Playstation4 ging an Florian Neus, Doktorand am Lehrstuhl BWL, und über ein Black-Roll-Set zum Fasziatraining freute sich Laura Lichtenthäler, die gerade ihr Lehramtsstudium (Englisch, Deutsch, Sport) beendet hat und ins Referendariat startet.

Ralf Schmelzer und Silke Falkenheiner vom Arbeits- und Gesundheitsschutz der Uni Siegen freuten sich, dass der Gesundheitstag und die Beratungsangebote an der Universität so gut angenommen wurden. Die Aktive Pause ist ein kurzes, effektives Bewegungsangebot für alle Uni-Beschäftigten. Einmal

wöchentlich treffen sich die Kurs- teilnehmer mittags und trainieren mit einem Übungsleiter Dehnungs-, Kräftigungs-, Mobilisationsübungen und psychomotorische Übungen. Das Konzept kommt gut an. „Die Kolleginnen und Kollegen motivieren sich gegenseitig“, weiß Ralf Schmelzer. „Und nach einigen Kursen am Campus Adolf Reichwein und Hölderlin-Straße bieten wir nun auch am Campus Unteres Schloss und am Emmy Noether Campus die Aktive Pause an. Unterstützt werden wir am Schloss von der Praxis für Physiotherapie „bewegen-leben.com“, die ihren Therapieraum zur Verfügung stellt.“ Das bedeutet für alle Uni-Beschäftigten am Campus kurze Wege zum Ludwig-Wittgenstein Haus (Gra-

benstraße) mit optimalen Bedingungen. Die Beschäftigten des Emmy-Noether Campus treffen sich dienstags um 11 Uhr zur Aktiven Pause mit ihrem Übungsleiter im Raum ENC-B019. Campus-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen AR trainieren donnerstags ab 12 oder 12:30 Uhr im AKUFIT.

Aktive Pause-Interessenten können sich über den Hochschulsport anmelden. Das Angebot läuft im Rahmen der Initiative „Gesunde Universität“ und ist somit kostenfrei. Nähere Informationen hierzu und zu vielen weiteren Angeboten wie z.B. gesundheitsfördernde Workshops finden Sie unter: www.gesunde.uni-siegen.de.

Sabine Nitz

FAMILIENSERVICEBÜRO

Neuer Ort ein neues Gesicht

Das Familienservicebüro ist im Zuge der Baumaßnahmen umgezogen und nun im Gebäude AR-SK (ehemaliges Siegerlandkolleg) Raum 040/1 zu finden.



Seit Anfang dieses Jahres hat Dipl.-Sozialpädagogin Jessica Kruska die Leitung des Familienservicebüros übernommen. Jessica Kruska besitzt langjährige Beratungserfahrung. So lag während ihrer letzten Anstellung einer der Schwerpunkte in der Frauenarbeit und der Begleitung und Unterstützung auf dem individuellen beruflichen Weg. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielte dabei immer eine entscheidende Rolle. Hierzu gehörte ebenso die Kooperation mit verschiedenen im Bereich Frauen und Familie tätigen Institutionen in der Region.

Der gewohnte familienfreundliche Service von der Beratung und

Unterstützung in Fragen der Vereinbarkeit von Beruf, Wissenschaft, Studium und Familie bis hin zur Organisation von Seminaren oder Workshops in diesem Themenfeld, bleibt selbstverständlich bestehen. Das Familienservicebüro entwickelt auch weiterhin familienfreundliche Maßnahmen und nimmt gern jegliche Anregungen und Impulse hierzu entgegen.

Kontakt:
Familienservicebüro
Jessica Kruska
AR-SK 040/1
Tel.: 0271/740-2702
Email: familienservice.gleichstellung@uni-siegen.de
Internet: www.uni-siegen.de/familiengerechte_hochschule/

Ferienbetreuung

Die Uni Siegen bietet auch in diesem Jahr eine Betreuung während der Ferien in Nordrhein-Westfalen für Schulkinder im Alter von 6 bis 14 Jahren an. Beschäftigte und Studierende können dieses Angebot für ihre Kinder wahrnehmen. Auch für die Pfingstferien wird es in die-

sem Jahr eine Betreuung. Die Kinder können für die Zeit vom 22. Mai bis zum 25. Mai 2018 angemeldet werden. Nähere Informationen und Anmeldung über die Homepage der familiengerechten Hochschule.

Kontakt:
Büro der Ferienbetreuung
Lisa Dickel
AR-SSC 129
Tel.: 0271 - 740 3246
E-Mail: ferienbetreuung.gleichstellung@uni-siegen.de
Internet: www.uni-siegen.de/familiengerechte_hochschule/

Treffpunkte für Eltern und Kinder

Aufgrund der Baumaßnahmen sind auch das Kinderzimmer, das Eltern-Kind-Zimmer, und die Givebox für Familien umgezogen. Diese befinden sich mittlerweile im Gebäudeteil AR-HBL (ehemalige Haardter Berg Schule).

Das Familiencafé findet jeden dritten Mittwoch ab 14 Uhr im Monat im Kinderzimmer statt. Hier kön-

nen sich Hochschulangehörige mit Familie in netter Atmosphäre informieren, vernetzen und austauschen.

Kinderzimmer: AR-HB 023
Eltern-Kind-Zimmer: AR-HB 024
Familien-Givebox: AR-HB 020

FamilienJAHR-Kalender mitnehmen

Der Familien-JAHR-Kalender 2018 enthält unter anderem hilfreiche Informationen zu Vorlesungs- und vorlesungsfreien Zeiten, Ferien, Feiertagen, Ferienbetreuung, Schließzeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen, sowie die Lage der Eltern-Kind-Räume und wichtige Kontaktdaten. Der Familien-JAHR-Kalender ist kostenlos und kann

im Familienservicebüro abgeholt werden.

Neues Mutterschutzgesetz

Seit dem 1. Januar 2018 gilt das Mutterschutzgesetz nun auch für Studentinnen. Das bedeutet für Studentinnen, dass sie auch im Studium unter dem besonderen Schutz dieses Gesetzes stehen. Nähere Auskünfte dazu gibt es auf der Homepage der Uni Siegen, im Familienservicebüro oder im Studierendensekretariat.



NEUES AUS DEM GRÜNDERBÜRO

Live dabei mit Influnt

Professionelles Live-Streaming, das ist die Idee von Enzo Frenker. Mit seinem Start-up Influnt ist er seit Anfang 2018 Teil unseres Inkubators. Im Blick hat Enzo Frenker dabei nicht nur die Kulturbranche. Vor allem der internationale Industriestandort Südwestfalen steht im Fokus. Video-Liveübertragungen, abspielbar orts- und geräteunabhängig, sind hier noch nicht etabliert. Mit maßgeschneiderten und mobilen Lösungen will Influnt das ändern. <https://www.influnt.com/>

Training: „Körpersprache in Gruppenprozessen“

„Man kann nicht nicht kommunizieren.“ Die wohl bekannteste Aussage von Paul Watzlawick ist unbrochen aktuell. Wir stehen jederzeit im Austausch mit anderen Menschen, verbal und nonverbal. Bevor wir sprechen, werden wir in der Regel gesehen. Doch wie hinterlasse ich einen bleibenden Eindruck? Welche Rolle spielt die Körperhaltung in diesem Zusammenhang? Der Workshop „Körpersprache in Gruppenprozessen“ gibt Antwort auf diese Fragen. Die Trainerin Barbara Ladinig gibt wichtige Impulse zur Sensibilität für den eigenen körperlichen authentischen Ausdruck.

Anmeldungen zu dem teilnehmerbegrenzten Workshop am 19. April von 16 bis 19 Uhr bitte bei Karin Horchler (karin.horchler@uni-siegen.de) oder www.gruenden.uni-siegen.de

Workshop „Wer ist mein Kunde?“

Die Arbeit am Kunden gehört zu den spannendsten und aufregendsten Tätigkeiten im Unternehmen. Jungunternehmer scheuen allerdings oft den Kontakt mit dem Kunden. Das Seminar will ihnen diese Scheu nehmen und hilft dabei, den eigenen Weg zum Kunden zu finden. Unternehmensberater Lambert Schuster zeigt, wie man im Dicksicht des Marktes Zielgruppen und Zielkunden findet und Marketing- und Vertriebspläne entwickelt. Der Workshop findet am 10. Mai, von 16 bis 19 Uhr in der Weidenauer Straße 167 statt. Interessierte können sich bei Julia Förster (julia.foerster@uni-siegen.de) oder über www.gruenden.uni-siegen.de anmelden.

Workshop Business Model Canvas

Der Business Model Canvas – kurz BMC – hat sich zum beliebten Instrument für Start-ups entwickelt. Im Gegensatz zum sperrigen, mehrseitigen Businessplan hilft der BMC dabei, die wichtigen Schlüsselfaktoren des eigenen Geschäftsmodells auf einem Papierbogen (Canvas) immer im Blick zu haben. Wie man das Werkzeug anwendet und was sich hinter den neun Schlüsselfaktoren verbirgt, erfährt man am 25. April von 16 bis 19 Uhr. Anmeldungen bei Karin Horchler (karin.horchler@uni-siegen.de) oder www.gruenden.uni-siegen.de

Von wegen 100 Prozent perfekt

Fünf Gründerinnen und Gründer berichten am 10. April, um 18 Uhr, im Bernhard-Weiss-Saal der Industrie- und Handelskammer (IHK) Siegen, welche Fehler ihnen bei der Gründung unterlaufen sind und was sie heute anders machen würden. Seid dabei, wenn regionale Unternehmer aus dem Nähkästchen plaudern und verraten, welche Fehler ihr schon mal nicht (mehr) machen müsst. Die Anmeldung kann über die Homepage der IHK Siegen erfolgen. Dort finden Sie auch weitere Informationen.

In elektronische Ressourcen investiert

Uni-Bibliothek: Verhandlungen über Lizenzverträge dauern weiter an

Unter Federführung der Hochschulrektorenkonferenz verfolgt das Projekt DEAL das Ziel, bundesweite Lizenzverträge für das gesamte Portfolio elektronischer Zeitschriften der drei großen Wissenschaftsverlage Elsevier, Springer und Wiley abzuschließen. Über einen Konsortialvertrag auf Bundesebene soll eine finanzielle Entlastung von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen erreicht und der Zugang zu den Ergebnissen der eigenen wissenschaftlichen Arbeit wesentlich verbessert werden. Die am Projekt DEAL beteiligten Einrichtungen sollen einen dauerhaften Volltextzugang auf sämtliche eJournals der ausgewählten Verlage erhalten. Zu den Kernforderungen gehört zudem eine umfassende Open-Access-Komponente: Alle Publikationen von Autorinnen und Autoren aus deutschen Einrichtungen sollen automatisch Open Access geschaltet werden.

Auch das Rektorat der Universität Siegen hat dem Projekt ein Verhandlungsmandat für unsere Hochschule erteilt. Leider konnte aber auch im zweiten Verhandlungsjahr keine Einigung mit dem niederländischen Wissenschaftsverlag Elsevier für den Abschluss einer nationalen Lizenz erzielt werden.

Wie ist der Stand der Verhandlungen?

Die DEAL-Verhandlungen starteten Mitte 2016 mit dem Verlag Elsevier. Eine Einigung steht allerdings aus. Um den Verhandlungsdruck zu erhöhen, haben knapp 200 Hochschulen und Forschungseinrichtungen ihre Elsevier-Abonnements gekündigt.

Was bedeutet das für die Universität Siegen?

Die Universitätsbibliothek hat den Empfehlungen des Projekts folgend ihren Vertrag mit Elsevier gekündigt. Laut Verlag bleiben die Zugänge zu den abonnierten Zeitschrifteninhalten für die Zeit der Verhandlungen offen. Allerdings scheint es von Einrichtung zu Einrichtung unterschiedliche Regelungen zu geben. Deshalb bietet die UB Siegen einen eigenen Lieferdienst für Aufsätze aus Elsevier-Zeitschriften an.

Wie reagieren andere Verlage?

Die Verhandlungen mit Springer und Wiley gestalten sich weit-

aus konstruktiver. Die Übergangslösung für Springer sieht einen erheblich erweiterten Zugriff auf das Zeitschriften-Portfolio des Verlags vor. Während für die Angehörigen der Universität Siegen bisher lediglich eine fest definierte Auswahl an Zeitschriften zugänglich war, sind seit Januar 2018 alle Springer-Titel ab Jahrgang 1997 freigeschaltet. Auch mit Wiley wurde eine kostenneutrale Verlängerung des bisherigen Vertrags vereinbart: Der Umfang der Titel bleibt unverändert.

Maßnahmen der UB Siegen

Angesichts der Vertragskündigung mit Elsevier ergaben sich für die Universitätsbibliothek zwangsläufig Einsparungen im Budget. Damit finanziert die UB zum einen den bereits erwähnten Elsevier-Lieferdienst. Zum anderen hat die Bibliothek die freien Gelder konsequent in die Lizenzierung und den Erwerb von elektronischen Ressourcen investiert. Die Auswahl fiel dabei besonders auf Produkte, die den unmittelbaren Zugriff auf Volltext ermöglichen. Neben umfangreichen eBook-Paketen aus dem Springer Verlag, die beinahe sämtliche Fachdisziplinen abdecken, gehören dazu Volltextdatenbanken, wie die technisch-naturwissenschaftliche Datenbank Springer Materials oder die Datenbank Project Muse, über die Artikel aus über 200 Zeitschriften mit einem geisteswissenschaftlichen Fokus zur Verfügung stehen. Letztere konnte bisher nur befristet für die Laufzeit 2016 bis 2017 und ausschließlich dank der Finanzierung durch das Seminar für Anglistik angeboten werden. Die eingesparten Elsevier-Mittel ermöglichen nun eine Fortsetzung der Lizenzierung auch für das Laufzeitjahr 2018.

Nutzungszahlen für die schon seit längerer Zeit lizenzierten Zeitschriften-Archive von JSTOR (Journal STORage) hat die UB zusätzlich zu den bereits angebotenen Collections Arts & Sciences I – VII die Collection X subskribiert. Diese umfasst Artikel aus circa 140 Zeitschriften zu den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Die eingesparte Summe bietet auch die Gelegenheit, neue Erwerbungs- und Lizenzierungsmodelle zu testen. So läuft derzeit ein Vertrag für das EBS-Modell (Evidence Based Selection) des Anbieters de Gruyter. Darüber haben alle Angehörigen der Hochschule unbegrenzten Zugriff auf das komplette eBook-Angebot des Verlages.

Schließlich hat die UB die eingesparten Mittel genutzt, um damit gezielt Open-Access-Publikationen zu fördern. Die Investitionen in elektronische Ressourcen lohnen sich umso mehr, als darüber die Stärken des im November 2017 an den Start gegangenen Katalog plus zum Tragen kommen. Über eine einzige Suchabfrage werden zeitgleich die physischen und digitalen Bestände der Bibliothek sowie eine Vielzahl an freien Informationsquellen durchsucht.

Das Fazit aus den bisherigen DEAL-Verhandlungen für die UB Siegen lautet deshalb: Trotz fehlenden Vertrags für Elsevier-Zeitschriften stehen insgesamt deutlich mehr Inhalte zur Verfügung, die überdies mit dem Katalog plus besser erschlossen und damit einfacher such- und nutzbar sind.



Basierend auf den guten



Marius Haardt im HOLM

zu Fragen aus dem Bereich Logistik und Mobilität, erklärt Haardt. Davon könnten auch WissenschaftlerInnen der Uni Siegen profitieren: „Zum Beispiel, wenn es darum geht, Forschungsprojekte zu akquirieren oder Kooperationspartner zu finden.“ Gefragt sei auch Expertise aus Bereichen, die an das Thema Logistik und Mobilität anschließen – zum Beispiel zu Themen wie „Digitalisierung“ oder „Demografischer Wandel“. Auf 30 Quadratmetern Fläche verfügt die Uni Siegen am HOLM über drei ausgestattete Arbeitsplätze. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl unterschiedlich gro-

ßer Besprechungsräume und Hörsäle bis hin zu einem großen Auditorium. Gegründet wurde das HOLM gemeinsam vom Land Hessen und der Stadt Frankfurt. Die 2014 eröffnete Einrichtung wirkt über die hessischen Grenzen hinaus, ist Haardt überzeugt: „Die Möglichkeiten und die Art der Vernetzung, die sich hier am HOLM bieten, sind bundesweit einmalig.“ Tanja Hoffmann

WissenschaftlerInnen der Uni Siegen, die Interesse haben, das HOLM zu nutzen, können sich bei Marius Haardt melden: marius.haardt@uni-siegen.de

Mit dem Gefühl der Sicherheit studieren und arbeiten

Uni bietet neue Anlaufstelle in Konflikt- oder Bedrohungslagen – Situationen erkennen, einschätzen und entschärfen

Angst wäre ein zu großes Wort, Unsicherheit ein zu kleines. Ein ungu-tes Gefühl, ausgelöst durch eine Belästigung, ein bedrohliches Wort, eine Geste oder Blicke. Solche Situationen passieren an der Universität genauso wie anderswo. „Das Thema Sicherheit spielt deshalb auch auf dem Campus eine Rolle“, erklärt Maximilian Fassbender, Teamleiter Sicherheit und Bedrohungsmanagement.

Bei dem Thema Sicherheit an der Uni geht es aber um weit mehr als Einbruchschutz, die Planung von Großveranstaltungen oder die Erstellung von Notfallplänen, sondern auch um Prävention. Denn wo viele Menschen zusammen leben und arbeiten, kommt es zu Konflikten und ungu-ten Situationen sind da nicht immer zu vermeiden. Deshalb wurde eine neue Anlaufstelle eingerichtet, an die sich Studierende und Beschäf-

tigte in Konflikt- und Bedrohungssituationen wenden können. „Gutes Lernen, Forschen und Arbeiten kann nur gelingen, wenn wir uns sicher und geschützt fühlen“, betont Rainer Stötzel, Abteilungsleiter „Infrastrukturelles Gebäudemanagement und Sicherheit“. Seine Stellvertreterin Maria Schmidt und Boglarka Beyer-Rickes gehören ebenfalls zum Team Sicherheit, das die richtige Anlaufstelle für all die Fälle ist, bei denen die Betroffenen schwer einschätzen können, ob das was sie belastet schon einen Straftatbestand erfüllt oder nicht.

„Es gibt objektive Bedrohungslagen, wo die Kolleginnen und Kollegen des Sicherheitsdienstes oder die Polizei gefragt sind und eingreifen. Es gibt aber auch Bedrohungslagen, die unkonkret, aber dennoch belastend sind. Die muss niemand einfach hinnehmen, sondern kann sie benennen

ohne Sorge, nicht ernst genommen zu werden“, erklärt Beyer-Rickes. Oft könnten die Experten Situationen einfach besser einschätzen und gegebenenfalls eingreifen.

Jede gemeldete Situation bewertet das Team unverzüglich. Je nach Einschätzung sucht das Sicherheitsteam das Gespräch mit dem Gefährder. „Es ist wichtig deutlich zu machen, dass wir am Campus Belästigung, Gewalt oder Androhung von Gewalt, egal ob verbaler oder physischer Art, nicht dulden“, so Fassbender. Manchmal reiche es schon aus, Präsenz zu zeigen. „Niemand

wird öffentlich an den Pranger gestellt, aber wir machen demjenigen klar: Dieses Verhalten tolerieren wir auf dem Campus nicht.“ Häufig werden externe Beratungsstellen einbezogen – oder auch die Polizei informiert. Dass Prinzip lautet: erkennen, einschätzen, entschärfen.

Im Rahmen des Bedrohungsmanagements ist ein großes Netzwerk entstanden, so dass Kontakte zu Hilfs- und Beratungsstellen so wohl innerhalb als auch außerhalb der Universität gut funktionieren.

Im Blick hat man dabei sowohl die Betroffenen als auch die Gefährdeten. „Denn Personen, die beunruhigt

werden, bedeuten nicht, dass die Situation an der Uni Siegen besonders brisant sei. „Das ist sie nicht“, erklärt Stötzel. „Aber wir sind froh, dass wir diese Art des Frühwarnsystems entwickeln konnten.“

„Wir helfen niemandem gegen seinen Willen“, betonen Rainer Stötzel und Maria Schmidt. Weder Studierende noch Beschäftigte müssen sich Sorgen machen, dass sie mit ihrer Anfrage beim Sicherheitsteam einen Stein ins Rollen bringen, den sie dann selbst nicht mehr stoppen können.

Dem Team Sicherheit ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass es weder darum gehe, an der Uni eine Überwachungs-situation zu schaffen, noch darum, die Leute zu animieren jemanden anzuschwärzen. Mit dem Bedrohungsmanagement möchte die Uni Siegen deutlich machen, dass die Kultur der Wahrnehmung und Wertschätzung am Campus gelebt und geschützt wird.

Das Team Sicherheit ist unter der Telefonnummer: 740-2600 oder per Mail an bmteam@uni-siegen.de zu erreichen. Stötzel: „In Fällen einer akuten Bedrohung sollte am Campus jeder sofort die interne Notfallnummer 2111 wählen!“

Deutschlandweit haben gerade rund zehn Hochschulen das Bedrohungsmanagement eingeführt. Die Uni Siegen gehört mit ihrem Konzept zu den Vorreitern in Nordrhein-Westfalen.

Das Team Sicherheit ist unter der Telefonnummer: 740-2600 oder per Mail an bmteam@uni-siegen.de zu erreichen. Stötzel: „In Fällen einer akuten Bedrohung sollte am Campus jeder sofort die interne Notfallnummer 2111 wählen!“

Sabine Nitz

Weitere Infos unter: www.uni-siegen.de/innere-sicherheit



Bis hierher und nicht weiter! Belästigung, Gewalt oder die Androhung von Gewalt, egal ob physischer und psychischer Art, werden auf dem Campus nicht geduldet.

Auf einen Kaffee mit... Alessa Schneider, Chemielaborantin



Chemielaborantin Alessa Schneider

Sie haben den Absolventenpreis der Gesellschaft Deutscher Chemiker bekommen und wurden beim Jahresempfang der Industrie- und Handelskammer Siegen als Prüfungsbeste in ihrem Bereich geehrt. Wie fühlt es sich an, auf der Bühne vor großem Publikum ausgezeichnet zu werden?

Es ist natürlich schön, für die eigene Leistung und die Mühe belohnt zu werden. Im Mittelpunkt zu stehen und das auch noch vor so großem Publikum ist jedoch nicht so mein Ding.

Beim IHK-Jahresempfang wurden alle Preisträger vom CDU/CSU Fraktionssprecher Volker Kauder, der als Ehrengast bei der Veranstaltung auftrat, für drei Tage nach Berlin eingeladen. Wann geht es los?

Wie das konkret gehen soll, wissen wir noch nicht. Vermutlich bekommen wir in nächster Zeit mal Post. Da ich noch nie in Berlin war, würde ich mich sehr freuen, wenn das wirklich klappt.

War Chemielaborantin Ihr Traum-beruf?

Eigentlich wollte ich nach dem Abitur Tiermedizin studieren. Ich habe auch einen Studienplatz bekommen, aber dann schnell festgestellt, dass das nicht das Richtige für mich ist. Ich habe deshalb einen Ausbildungsplatz gesucht, der aber auf jeden Fall etwas mit Naturwissenschaften zu tun haben sollte. Ein weiterer Punkt kam hinzu: Ich wollte gern in der Heimat, also im Siegerland, bleiben.

Aber so viele Lehrstellen für Chemielaboranten gibt es in der Region nicht. Ich hatte dann verschiedene Zusagen und habe mich schließlich für die Uni Siegen entschieden, weil ich dachte, dass es hier vielleicht besonders spannend und abwechslungsreich zugeht.

Und hat sich das bewahrheitet?

Ja, auf jeden Fall. Eine Universität funktioniert doch anders als ein normaler Betrieb. Das zeigte sich dann auch schnell durch die Gespräche mit anderen Auszubildenden, die ich an der Berufsschule in Unna kennengelernt habe. An der Uni Siegen habe ich mich von Anfang an gut aufgehoben und gut betreut gefühlt. In der Rolle als Auszu-

bildende war ich zwar etwas alleine, aber der Kontakt zu den Studierenden, aber auch zu den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Professorinnen und Professoren ist gut und unkompliziert.

Wie lange dauerte die Ausbildung?

Ich habe 2014 hier angefangen. Nach zwei Jahren gab es eine erste Prüfung, deren Ergebnisse mit in den Abschluss eingeflossen sind. Nach drei Jahren war dann die theoretische und praktische Abschlussprüfung. Der praktische Teil fand für alle Auszubildenden aus der Region hier an der Uni statt. Da hatte ich natürlich einen kleinen Heimvorteil.

Sie haben die Prüfung mit Auszeichnung bestanden. Haben Sie überlegt, jetzt noch Chemie zu studieren?

Ich bin hier tatsächlich schon mehrmals darauf angesprochen worden. Aber jetzt noch ein Studium anzuschließen, das dauert mir zu lange. Außerdem macht mir meine Arbeit sehr viel Spaß.



Was gehört zu Ihren Aufgaben?

Die Vorbereitung von Experimenten für Vorlesungen und Seminare, Praktikumsbetreuung, aber auch Mithilfe in Forschungsprojekten oder die Betreuung von Messgeräten.

Wenn Sie nicht im Labor arbeiten, was machen Sie dann? Haben Sie Hobbys?

Ich habe einen Hund und ein Pferd. Dafür braucht man ganz schön viel Zeit. Früher habe ich auch Fußball gespielt. Das mache ich jetzt nicht mehr, aber ansonsten immer viel Sport.

Das Gespräch führte Sabine Nitz.

Im Uni-Büro am Flughafen dreht sich alles um Logistik und Mobilität

„House of Logistics and Mobility“ (HOLM) in Frankfurt Flughafen ist Treffpunkt auch für WissenschaftlerInnen aus Siegen

Konzepte für eine nachhaltige Logistik und Mobilität entwickeln – darum geht es im „House of Logistics and Mobility“ (HOLM) in Frankfurt. Passend zum Thema liegt das interdisziplinäre Entwicklungs- und Konferenzzentrum in unmittelbarer Nähe zum Frankfurter Flughafen, im neuen Stadtteil „Gateway Gardens“. Zu den Nutzern gehören Unternehmen aus der Logistik- und Mobilitätsbranche, aber auch zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen. Auch die Universität Siegen hat seit knapp einem Jahr eine Repräsentanz im HOLM. WissenschaftlerInnen können das Büro

nutzen, um vor Ort zu forschen, Kontakte zu knüpfen oder Meetings abzuhalten.

„Wir wirken am HOLM mit, weil wir die Sichtbarkeit unserer Universität bundesweit sowohl bei Unternehmen, als auch bei Forschungseinrichtungen erhöhen wollen“, sagt Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein, Prorektorin für Kooperationen, Internationales und Marketing der Uni Siegen. Als sehr lebendigen und offenen Ort beschreibt Marius Haardt das HOLM. Seit August ist er als Vertreter der Uni Siegen vor Ort. Ziel sei ein ständiger Austausch

Mit Sari auf Safari

Alumni im Gespräch: Tabitha Bühne, Autorin

Diplom-Medienwirtin, Bloggerin, Ernährungsberaterin, Lauftrainerin, Modell, Schauspielerin, Autorin, dabei erst 35 Jahre alt. Beim Blick auf Tabitha Bühnes Lebenslauf fragt man sich: Wie macht die das? „Das hat sich alles so ergeben“, sagt sie lachend. Als sie ihr medienwissenschaftliches Studium in Siegen begann, hatte sie keinen konkreten Plan für ihre berufliche Zukunft. Aber sie wollte viel ausprobieren und reisen. Das hat sie auch getan und musste dann doch schlucken, als ihr Mann, der ARD Korrespondent Markus Spieker, ihr eröffnete, dass es jetzt nach Indien gehe. Für die gebürtige Sauerländerin aus Meinerzhagen-Valbert ein großer Schritt.



Tabitha Bühne

Sie sind auf Heimatbesuch und erleben wieder mal Schnee und Eis. Was erwartet Sie, wenn Sie jetzt wieder nach Neu-Delhi fliegen?

Im Winter haben wir manchmal auch nur etwa 15 Grad und das empfinden die Menschen dort schon als extrem kalt. Der März ist für mich der schönste Monat. Da sind es etwa 25 Grad. Im Sommer gehen die Temperaturen bis 50 Grad hoch. Das ist für mich, als Läuferin, gar nichts.

Sie laufen, aber Sie bloggen auch und haben gerade ein Buch veröffentlicht. Wie kam es dazu?

Als ich vor zwei Jahren mit meinem Mann nach Neu-Delhi ging, hatte ich vom Verlag schon den Auftrag für das Buch, und das hat mir das Ankommen in Indien sehr erleichtert. Ich habe das Land und die Menschen kennengelernt und das in meinen Texten festgehalten. Ich bin immer gern gereist, aber vor Indien hatte ich ein bisschen Angst. Zum einen ging es ja um mehr als ein Reise und zum anderen hatte ich die typischen Bilder im Kopf: Armut und Elend auf der einen Seite, buntes und lautes Bollywood auf der andern Seite.

Und war dann doch anders?

Nicht unbedingt. Indien ist in der Tat laut, bunt und anstrengend und natürlich erlebt man Not und Elend in einer Weise, wie man sich das als jemand, der in einer westeuropäischen Gesellschaft voller Wohlstand aufgewachsen ist, nicht wirklich vorstellen kann. Aber das Leben ist dort vielfältig und sehr spannend. Das versuche ich im Buch zu beschreiben.

Dass Sie als Autorin in Indien leben – gehörte das zu ihren persönlichen und beruflichen Optionen als Sie in Siegen studiert haben?

Oh nein (lacht). Eigentlich hatte ich gar keinen Plan. Zuerst wollte ich eher was in Richtung Sozialpädagogik machen. Als ich dann von dem Studiengang Medien-Planung, -Entwicklung und -Beratung gehört habe, wusste ich: Das ist das Richtige. Ich habe mich an der Uni Siegen auch immer sehr wohl gefühlt. Das Studium war praxisnah und die Betreuung sehr gut.

Aber sie haben außerdem schon als Modell, Schauspielerin, Lauftrainerin, Bloggerin, Ernährungsberaterin gearbeitet...

Ja, das klingt ein wenig hyperaktiv, oder? Ich hatte zwar nicht so ein konkretes Berufsziel, aber ich wusste, dass ich Chancen ergreifen muss, solange man noch jung und flexibel ist. Ich habe die Kommilitonen, die alles strukturiert angehen immer ein wenig beneidet. Bei mir hat sich einfach eins aus dem anderen ergeben. Das mit dem Modeln kam zum Beispiel durch ein Praktikum bei der Miss Germany Agentur. Ich wollte da einfach mal hinter die Kulissen schauen. Der Agenturleiter hat gefragt, ob ich nicht auch modeln möchte. Eigentlich fehlt mir für sowas das Selbstbewusstsein, aber es hat mir auch geschmeichelt. In der Medienbranche kennt immer einer einen, der jemanden kennt, der jemanden sucht... So hat das auch mit der Schauspielerei angefangen.

Dafür haben Sie dann Ihr Studium abgebrochen?

Nein, unterbrochen. Nach zwei Jahren habe ich gemerkt, dass das die Schauspielerei nicht das Richtige für mich ist und ich bin wieder zurück zur Uni. Das war ganz schön schwer. Ex-Modell, Ex-Schauspielerin. Man steckt da schnell in so einem „Mädchen“-Klischee fest. Dabei bin ich das gar nicht. Ich bin eher ein bodenständiger Mensch. Ich mag die Natur, die Ruhe. Ich bin mit vier Brüdern aufgewachsen, habe immer Fußball gespielt, viel Sport gemacht, viel gelaufen.

alumni
verbund der universität siegen

Und das war dann auch wichtig für den weiteren beruflichen Weg?

Ja, nach dem Studienabschluss habe ich als Trainee bei einem großen Sportartikelhersteller angefangen. Also eigentlich klassischer Einzelhandel. Ich habe an verschiedenen Standorten Läden geleitet, aber konnte auch im Marketing arbeiten, mit meinen Blogs und mit Videos. Das war eine sehr interessante Kombination.

Und jetzt geht es weiter mit Sari auf Safari?

Die „Safari“ geht auf jeden Fall noch ein Jahr weiter. Es gibt schon ein neues Buchprojekt. Und das mit dem Sari übe ich noch! Fünf Meter Stoff um den Körper zu wickeln ist gar nicht so einfach...

Das Interview führte Sabine Nitz.



Der Goldene Monaco – die Sternstunde angehender Filmemacher, der rote Teppich auf dem Boden der Provinz, das Cannes des Siegerlandes. Dort, wo Studierende der Universität Siegen einmal jährlich ihre filmischen Werke für verschiedene Kategorien einreichen können, um eine der begehrten, goldenen Trophäen mit nach Hause zu nehmen – vorausgesetzt, sie können die Jury aus Filmwissenschaftlern und –experten überzeugen. Eine Preisverleihung der Extraklasse also. Kameras blitzen, Sektgläser klirren, der Vorhang geht auf und... huh? Wo ist das Moderatorenpaar? Ein Tuscheln geht durch die Zuschauerreihen, hinter den Kulissen nimmt Panik Überhand. Wo sind sie?

Schnitt, vier Monate zuvor. Auch beim ersten Moderatoren-Casting bleibt die Bühne erst einmal leer. Es ist Ende Januar. Im HB-Gebäude des Adolf-Reichwein Campus haben sich kleine Lerngruppen an den Tischen versammelt, die Luft ist erfüllt von Gesprächen und Gelächter. An der Seite des Eingangsbereichs leuchten zwei Scheinwerfer auf ein circa zwei Quadratmeter großes Roll-Up mit dem Logo des Goldenen Monacos, zwischen ihnen steht eine einsame Kamera. Am Tisch daneben sitzt eine Gruppe Studierende und wartet auf Kandidaten. Vergeblich.

Drei Termine sind für das Moderatoren- und Liveact-Casting angesetzt. Bewerben können sich Studierende aus allen Fakultäten und Jahrgängen. Aber der Ansturm hält sich in Grenzen. „Ja, die Location ist echt blöd. Hier ist natürlich viel weniger Durchgangsverkehr als im alten Mensa Foyer“, sagt Janik Vickus. Er ist der sogenannte „Group Head“ beim Goldenen Monaco. Seit 2001 wird der Preis vergeben und immer sind es Studierende, die das Event organisieren. Bei einer großen Gala werden die Preisträger gekürt. Alles ganz schick, alles ganz groß. Da

muss auch die Moderation passen. Ein bisschen Mut braucht es schon für die große Bühne, vielleicht bleibt es deshalb bei den Castings so ruhig. „Terminlich war leider auch nichts Besseres als die letzte Vorlesungswoche drin“, meint Vickus. „Aber wer Lust hat, kommt eh vorbei“, fügt er lachend hinzu. „Und am Ende kommt es auf die Qualität und weniger die Quantität an.“ Vermutlich werde aber auch nur in guter Studiumstradition bis zum letzten Zeitpunkt mit den Last-Minute-Bewerbungen gewartet, vermutet er.

20 mutige Frauen und Männer treten schließlich doch noch an. Überwiegend sind es Studierende aus dem medienwissenschaftlichen Bereich. „Es sind aber auch BWLer dabei“, berichtet Janik Vickus. Offen sei man da für jede und jeden.

Die beiden Aufgaben beim Casting klingen machbar: Fünf Minuten das Geschehen im Foyer kommentieren und nach kurzer Vorbereitung eine Preisübergabe simulieren – beides natürlich vor laufender Kamera. Getestet werden soll vor allem die Ausstrahlung und Körpersprache sowie Spontaneität und Redefluss. „Das ist aber nur für den Ersteindruck, beim Recall testen wir dann, wie gut die potenziellen Moderatorinnen und Moderatoren harmonieren“, so Janik.

Die Rolle als Jury-Mitglied findet er manchmal durchaus unangenehm. Daumen hoch, Daumen runter. Das sei schon schwierig. „Beim Casting

selber sind wir da aber noch komplett neutral. Da kommen keine Kommentare im Dieter Bohlen Stil.“ Die Absage bekommen die Kandidatinnen erst nach dem Teamtreffen per Mail. „Wir nehmen jedes Casting auf und gucken es uns danach zusammen im Team an und bewerten auch erst dann.“



Der Recall findet Ende März statt. Dann will die Jury sehen, wie das Moderatoren-Duo interagiert.

Um den großen Durchbruch geht es bei der Filmgala nicht. „Der Spaß ist die Hauptsache“, meint Christopher Weingart, der die Show im letzten Jahr ko-moderierte. Warum er selbst nicht nochmal antreten wolle? „Ach, das können auch mal andere probieren. Aber im Notfall springe ich ein.“ Welches Moderatorenduo sich letztendlich aus den Bewerbern herauskristallisiert und durch die Gala am 30. Mai leitet wird, sieht man dann spätestens, wenn sich der Vorhang öffnet.

Mattis May

Goldener Monaco

„Der Goldene Monaco“ ist der studentische Filmpreis der Universität Siegen. Alle Studierenden können Beiträge einreichen. Eine Jury aus hochkarätigen Medienmachern wählt dann die Gewinner aus. Der Filmpreis wurde nach dem amerikanischen Filmwissenschaftler, Kritiker und Autor James Monaco benannt. Sein Werk „Film verstehen“ gilt als Standardwerk.

